

HÖRBEHINDERTEN *Journal*



ZWEI MÄNNER ... EINE MISSION

Projekt „Mrs. FITIS“, die neue Live-Untertitelung im Hörbehindertenzentrum. (Bild v.l.n.r. : Ludger Weßling als technischer Leiter des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. und Stefan Wohlfahrt von der Fa. „Digi-Dolmi UG“).



Frühlingsbrunch

Gemeinsamer Ausflug

und vieles mehr...


Stiftungen
Stiftung Siverdes
Mit freundlicher
Unterstützung

DSB 
Hören • Verstehen • Engagieren

Mehr Freiheit mit zukunftsicherer Technologie

Hörsysteme mit Auracast™ verbinden – so einfach wie das Einwählen ins WLAN



AURACAST
A BLUETOOTH™ TECHNOLOGY

Bluetooth® LE Audio und Auracast™



Auracast™

Mit jedem Smartphone Auracast empfangen (an öffentlichen Orten, wie Bahnhof, Stadion oder Museum,...).¹



AutoStreaming

Audiosignale werden automatisch direkt in die Hörsysteme gestreamt mit dem TV-Streamer+ und Multi-Mic+.



Auracast Assistant

Jedes Smartphone wird mit der ReSound Smart 3D™ App zur Auracast Bedienoberfläche. So können Sie Audioinhalte empfangen und erleben.¹

¹Smartphone muss mit ReSound Smart 3D™ App kompatibel sein. Mehr Infos unter: www.resound.com/compatibility
© 2025 GN Hearing A/S. Alle Rechte vorbehalten. ReSound ist eine eingetragene Marke von GN Hearing A/S. Die Bluetooth®-Wortmarke und -Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc. Die Auracast™-Wortmarke und -Logos sind eingetragene Marken der Bluetooth SIG, Inc.

INHALT

Editorial.....	04	Welttag des Hörens.....	36
Singgruppe „Schräge Töne“.....	06	Alles im Fluss.....	37
Frauentreff.....	07	Geburtstage.....	38
Freizeittreff.....	08	Programm Januar „Einer steht immer“.....	39
Frühlings-Brunch.....	09	Programm Februar Impressum.....	40
CI-Gruppe.....	10	Programm März Impressum.....	41
Computerstammtisch.....	11	Programm April „Ohrwurm“.....	42
Frauentreff.....	13	Bericht - Herbstbrunch.....	43
Gemeinsamer Ausflug.....	14	Bericht - CI-Gruppe.....	45
Mitgliedsantrag.....	15	Bericht - Eine Wanderung.....	46
Vortrag - Fa. Wagenknecht - Phonak-Systeme.....	16	Bericht - Ein Blick zum Nachbarn.....	49
After-Work-Treff.....	17	Bericht - Berg und Tal.....	53
Finanzen.....	19	Bericht - Kegelgruppe "Ohrwurm".....	55
Herrenstammtisch LBG-Werkstatt.....	20	Bericht - Neue Dienstleistungsvereinbarung.....	57
Einladung Jahreshauptversammlung.....	21	Bericht - Erst Arbeiten, dann Feiern.....	59
Kurz und knackig - DI DSB Ratgeber.....	22	Bericht - Polizei zu Gast im HBZ.....	61
Journalarchiv - QR Codes.....	25	Pro Retina Vortrag - Ein Problem erobert die Welt... ..	68
Nachruf.....	27	Beratungs-Termine.....	69
Bericht - Weihnachtsfeier.....	28	Bericht - Jubiläum VKGD.....	71
Bericht - Schützenfest.....	30	Bericht - Ein Traum - eine Vision.....	76
Bericht - Frauentreff.....	33	Wegweiser Mitarbeiter & Ansprechpartner.....	78

Der Online-Shop für CI-Träger

Artone 3 MAX

Die leistungsstärkste Bluetooth-Halsringschleife der Welt - **exklusiv** bei Reha-Com-Tech!

Bellman Vibio

Der Bluetooth-Vibrationswecker für Ihr Smartphone

Artone MIC

Das Bluetooth-Mikrofon für Artone 3 MAX. Damit Sie auch in geräuschvollen Umgebungen jedes Wort verstehen

Bellman Visit

Lichtsignalanlage für CI-Träger

Artone TVB-Streamer

Der Audio-Streamer für Artone 3 MAX lässt sich an jede beliebige Audioquelle anschließen

Fragen Sie uns nach Zuschussmöglichkeiten!

www.reha-com-tech.de

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

nur noch wenige Tage, dann lassen wir das alte Jahr zurück, und das neue Jahr beginnt. Müsste ich das zurückliegende Jahr 2025 benoten, so käme allenfalls ein befriedigend heraus. Zu oft gaben sich Erfolg und Misserfolg die Hand, lagen Freude und Enttäuschungen nicht weit auseinander. Ein sicherlich herausragender Erfolg in unserer diesjährigen Vereinsgeschichte war, dass wir endlich die Live-Untertitelung in unserem Hörbehindertenzentrum verwirklichen konnten, die diesen Namen auch verdient. Die Pioniere dieser Live-Untertitelung haben daher zu Recht den Platz auf der Titelseite erhalten, und auch den Hinweis auf die Seiten 57–59 dieser Ausgabe möchte ich mir an dieser Stelle nicht verkneifen. Doch der Misserfolg ließ nicht lange auf sich warten, denn für die damit einhergehenden Kosten konnten wir keinen Partner gewinnen. Im Gegenteil! Weder wurde die Ablehnung begründet noch bestand die Bereitschaft, einen Konsens zu suchen. Man mag geneigt sein, hier von einem Einzelfall auszugehen, und doch findet „dieses Mauern“ in der Politik seine Fortsetzung. Mit großer Freude haben wir den Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW erwartet, der seinen Besuch im Hörbehindertenzentrum für Sonntag, den 21. September 2025, angekündigt hatte. Viel Engagement in die vorbereitenden Arbeiten wurde durch die Mitglieder unseres Vereins gesteckt und Kosten nicht gescheut, denn ohne Zweifel ist der Besuch eines Ministers eine Wertschätzung ohne Beispiel. Am Freitag vor dem Sonntag dann die Absage aus dem Ministerium. Auch hier: Keine Erklärungen, keine Alternativangebote. Nur zwei Beispiele aus dem letzten Jahr und aus dem Leben des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., die uns zeigen, dass aus meiner Sicht in der „Kultur des Miteinanders“ noch ein deutlicher Entwicklungsbedarf besteht. Es geht nicht darum, dass Anträge als solche ablehnend beschieden werden oder Besuche abgesagt werden, sondern es geht darum, dass solche Ent-



scheidungen erklärt werden müssen. Nur wer sich die Mühe macht, sich zu erklären, kann auch ein Partner auf Augenhöhe sein und Verständnis erwarten. Denn das Ehrenamt ist das Rückgrat und das Herzstück unserer Gesellschaft, und wer Verantwortung übernimmt, soll unterstützt werden – und nicht ausgebremst. Vereine, die die Inklusion in die Gesellschaft tragen, sind also keine Bittsteller, sondern sie sind Partner auf Augenhöhe, und sind tragende Säulen des sozialen Gemeinwesens.

Ich glaube fest an den Weg der Gemeinsamkeit, fest an das Ziel der gesellschaftlichen Inklusion und fest daran, dass wir diesen Zielen im neuen Jahr 2026 ein gutes Stück näherkommen werden. Für diese Gemeinsamkeit möchte ich Euch/Sie liebe Leserinnen und Leser einladen, mitzuwirken und sich einzubringen, damit ich in einem Jahr schreiben kann, dass das Jahr 2026 ein gutes Jahr war. Für alle Menschen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes neues, gesundes und friedliches Jahr 2026.

Ihr Joachim Bless, 1. Vorsitzender

Die neue Freiheit mit »lisa-signolux«

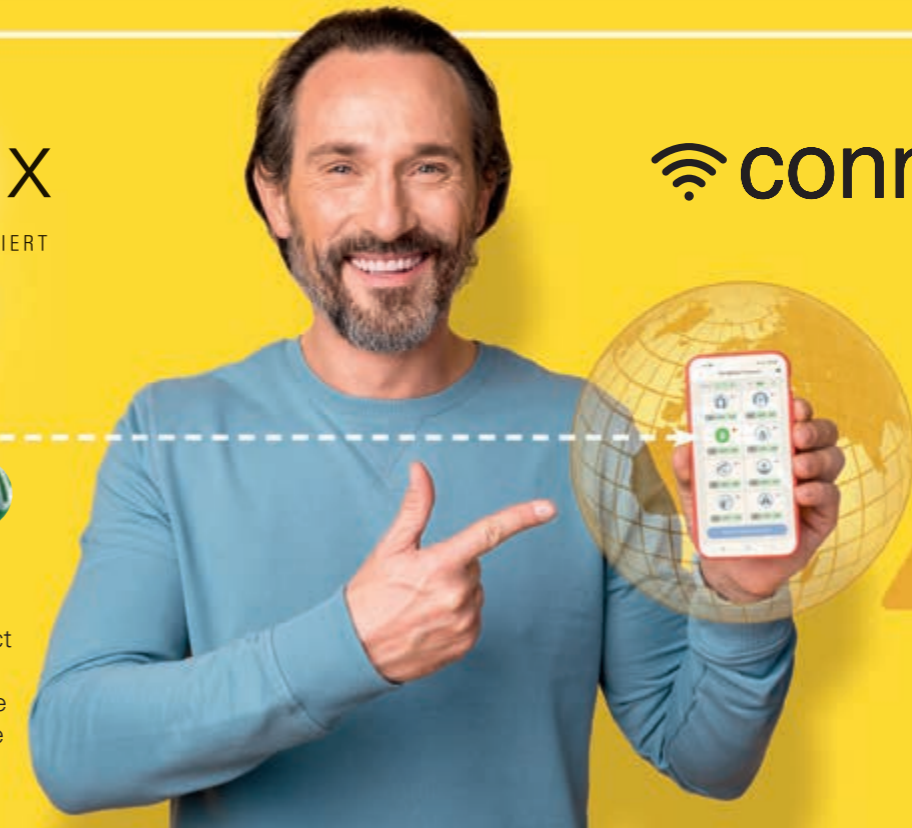
Häusliche Ereignismeldungen auf dem Handy empfangen. Weltweit.

**lisa
signolux**
AUF ZUKUNFT PROGRAMMIERT



Der Empfänger-T Connect integriert zudem eine Repeater-Funktion. Diese erweitert die Reichweite der Signalanlage.

connect



40
JAHRE
HUMANTECHNIK

Der neue **Empfänger-T Connect** für die häusliche Signalisierungsanlage »lisa-signolux« meldet Ereignisse visuell und akustisch.

Zusätzlich verbindet er sich beim Empfang eines Signals drahtlos mit dem Router in der Wohnung. Dieser übermittelt die Ereignismeldung in das Mobilfunk-Netz.

Mit der Smartphone-App »HT-Connect« können Nutzerinnen und Nutzer die Meldung global auf ihren mobilen Endgeräten empfangen.

Die App ist kostenlos für Android und iOS in den jeweiligen App-Stores verfügbar.

Der Eingang von Anrufen und ausgewählten Meldungen auf den Mobilkomponenten wird über die

»Connect-Funktion« auch von den »lisa-signolux« Empfängern in der Wohnung signalisiert.

Der »Empfänger-T Connect« ist im **Hilfsmittelverzeichnis** des GKV-Spitzenverbandes gelistet: Hilfsmittelnnummer **13.99.04.5001**

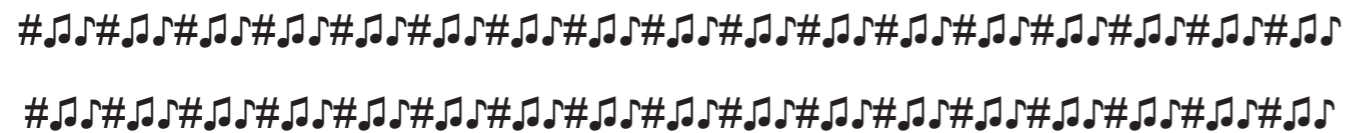
www.humantechnik-shop.com





Schräge Töne

Singen und Musik für Hörbehinderte



Musik löst Verspannungen, sorgt für Ausgeglichenheit, fördert die Konzentrationsfähigkeit.

Wer Spaß am Singen hat oder einfach dabei sein möchte, ist herzlich willkommen.

Die Singgruppe wird musikalisch von Andrea Schlang begleitet.

**Die Singgruppe trifft sich in der Zeit von
13:30 Uhr bis 15:30 Uhr.**

Die nächsten Treffen finden am **18.01.**, am **15.02.**, am **08.03.** und am **12.04.2026** statt.

Ich freue mich auf rege Beteiligung.

Christiane Bless

Ich bin zu erreichen unter: **Chor@dsb-ms.org**



Kaffeeklatsch – im Hörbehindertenzentrum Hiltrup am Samstag, den 31. Januar 2026, ab 15.00 Uhr

Für Kaffee und Kuchen wird gesorgt.

Wir wollen uns gemütlich zusammensetzen und uns über die alltäglichen Dinge austauschen. Auch wollen wir über die Aktivitäten für das ganze Jahr sprechen. Wer Vorschläge und Ideen hat, kann diese mitbringen.

Jede ist herzlich willkommen. Zum Abschluss des Tages, gegen 18.30 Uhr, werden wir in das griechische Restaurant Nikos, Marktallee 73, 48165 Münster, einkehren.

**Anmeldung bis zum 25.01.2026 wird erbeten
unter der E-Mail-Adresse: **Frauengruppe@dsb-ms.org****

Bis dahin,
Sabine

Die Kontaktinformationen finden Sie unter der Rubrik „Mitarbeiter und Ansprechpartner“

Spielnachmittag

Wir möchten gerne mit Euch einen schönen unbeschwerten Nachmittag mit verschiedenen Gesellschaftsspielen verbringen. Wer möchte, kann auch gerne eigene Spiele mitbringen. Es gibt sicher viel zu erzählen bzw. auszutauschen.

Termin: Samstag, den 11. April 2026

Treffpunkt: um 15 Uhr im Hörbehindertenzentrum MS-Hiltrup

Es gibt Kaffee, Kuchen und Knabberzeug.
Für gute Laune ist bestens gesorgt!!!

Zur weiteren Planung bitten wir Euch, sich bis zum
07. April 2026 unter **Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org** anzumelden. Danke.

Brigitte und Hermann-Josef



Einladung zum Frühlings-Brunch

„Manchmal ist alles, was man braucht, ein ausgiebiges Frühstück mit Freunden“

Wer möchte in einer geselligen und gemütlichen Runde frühstücken?
Dann seid Ihr im Hörbehindertenzentrum genau richtig.

**Das leckere Frühstück findet am Sonntag,
den 26. April 2026, um 10:30 Uhr im Hörbehindertenzentrum statt.**

Kosten 13,00 € pro Erwachsene (zu zahlen vor Ort!)

Alle Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!

Zur besseren Planung bitte ich um Anmeldung bis zum 19. April 2026 unter:
muenster.hoerbehinderte@web.de

Auf zahlreiche Gäste freuen sich
Ellen und Friedhelm Stoppok



Die CI-Gruppe trifft sich an jedem **ersten Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr** in den Räumen des Hörbehindertenzentrums (HBZ), Westfalenstr. 197, 48167 Münster-Hiltrup. Je nach Programm können die Veranstaltungen auch auswärts stattfinden.

Bitte meldet euch bei jeder Veranstaltung bei uns in der Gruppe an! Egal wie, ob persönlich, schriftlich per Mail oder in der WhatsApp Gruppe, jeweils eine Woche vorher.
Ansprechpartner: Karin Giese
Mail: CI-Gruppe@dsb-ms.org

08.01.2026 Neujahrstreffen (ausnahmsweise eine Woche später, da der erste Donnerstag im Januar auf Neujahr fällt)

Es findet im Hörbehindertenzentrum ein allgemeines CI-Treffen statt. Zum Neujahrsanfang möchten wir im Hörbehindertenzentrum mit einem Waffeltag beginnen. Waffeln mit heißen Kirschen und Sahne kommen immer gut an.



05.02.2026 Besichtigung im Wolfgang-Borchert-Theater

Das Wolfgang-Borchert-Theater ist ein professionelles privatwirtschaftliches Theater in Münster mit eigenem festem Ensemble, bestehend aus etwa neun Schauspielerinnen und Schauspielern, und wird durch neun Gastschauspielerinnen und Gastschauspieler ergänzt. Es wurde 1956 gegründet und ist eines der ältesten privaten Theater Deutsch-

land. Wir besichtigen das Theater am Donnerstag, den 05.02.2026 um 17:00 Uhr, und werfen einen Blick hinter die Kulissen.

Das Theater ist Am Mittelhafen 10, 48155 Münster, nicht weit vom Hauptbahnhof und Cineplex Kino. In der Nähe gibt es auch ein Parkhaus.

Bis zum 28.01.2026 hätten wir gerne die Anzahl der Teilnehmenden, und gebt uns bitte auch Bescheid wer anschließend am Hafen essen möchte. Anmeldung bitte unter: CI-Gruppe@dsb-ms.org oder in unserer WhatsApp Gruppe.

05.03.2026 Hörmemory

Am Donnerstag, den 05.03.2026, machen wir im Hörbehindertenzentrum ein CI-Treffen und spielen Hörmemory, das ist Hörtraining pur. Wir rascheln die mit unterschiedlichen Materialien jeweils paarweise gefüllten Film Dosen und versuchen zu hören, wer in der Gruppe die Partnerfilmdose hat. Es ist immer wieder spannend. Für gute Unterhaltung sowie Getränke und Kekse wird gesorgt.

09.04.2026 CI-Treffen im HBZ

Am Donnerstag, den 02.04.2026, ist der Gründonnerstag vor Ostern. Daher fällt der Termin unserer CI-Gruppe aus und wird verschoben auf Donnerstag, den 09.04.2026. Wir werden über Cochlea Implantate und das dazu erhältliche Zubehör plaudern. Für belegte Brote und Getränke wird gesorgt.



Der Computerstammtisch findet jeweils am ersten und dritten Freitag eines Monats in der Zeit von 16:30 bis ca. 18:30 Uhr statt. In den Ferien, an Brückentagen sowie in den Wintermonaten Dezember und Januar findet dieser jedoch nicht statt.

Da es aufgrund der längeren Planung und Vorlaufzeit immer wieder mal zu Planände-

rungen (Verschiebung, Ausfall o.ä.) kommen kann, empfiehlt es, sich zu den gewünschten Terminen anzumelden. Nur so können wir die Teilnehmenden rechtzeitig über kurzfristige Änderungen informieren.

Die Kurse bzw. Workshops werden durchgeführt in Kooperation mit der Firma Fördiko eGmbH aus Münster.

06. März 2026, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 04.03.2026) Smartphone-Workshop zum Thema: Sicherheit und Datenschutz im digitalen Bereich (speziell am Smartphone)

In diesem Vortrag erfahren Sie, wie Sie Ihr Smartphone sicher nutzen und Ihre persönlichen Daten wirksam schützen können. Themen sind unter anderem App-Berechtigungen, sichere Passwörter, Updates und der Umgang mit betrügerischen Nachrichten. Gemeinsam prüfen wir praktische Sicherheitstipps für den Alltag und klären auf, was es zu beachten gibt, wenn das Smartphone verloren oder gestohlen wurde.

20. März 2026, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 18.03.2026)

PC-Workshop zum Thema: Sicherheit und Datenschutz im digitalen Bereich (speziell am Computer/Internetbrowser)

Wie bleibt man beim Surfen im Internet geschützt? Der Vortrag zeigt, wie Sie Ihren Computer und Browser sicher einrichten, worauf Sie beim Online-Banking und Einkaufen achten sollten und welche Einstellungen Ihre Privatsphäre stärken. Anschauliche Beispiele machen das Thema leicht verständlich und direkt anwendbar.

17. April 2026, 16:30 – 18:30 Uhr (Anmeldung bis 15.04.2026)

PC- und Smartphone-Workshop zum Thema: Sicheres Bezahlen im Internet

Immer mehr Menschen erledigen ihre Einkäufe online – doch wie sicher ist das wirklich? Der Vortrag gibt einen Überblick über gängige Zahlungsmethoden, erklärt, woran Sie seriöse Anbieter erkennen, und zeigt Strategien zum Schutz vor Betrug. So können Sie Online-Zahlungen künftig mit mehr Sicherheit und Vertrauen durchführen.

Für Nichtmitglieder erheben wir einen Kostenbeitrag in Höhe von 10,- Euro pro Person.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis Mittwoch vor dem Veranstaltungstermin erforderlich!

E-Mail-Anmeldung an: **Computerkurs@dsb-ms.org** oder telefonisch auf AB unter **02501-8218**. Gerne informieren wir Sie anhand eines Newsletters über die nächsten Programmankündigungen. Schreiben Sie eine E-Mail an: **Computerkurs@dsb-ms.org**, mit dem Stichwort: „Newsletter Computerstammtisch“.

Wenn möglich, bringen Sie bitte Ihr eigenes, internetfähiges Endgerät mit (je nach Thema Laptop/Notebook bzw. Smartphone oder Tablet). Für künftige Planungen sammeln wir weiterhin Ideenvorschläge ein, die Sie gerne in einem Kurs erlernen möchten. Schreiben Sie hierzu Ihre Wünsche, Anregungen und Vorschläge per E-Mail an: **Computerkurs@dsb-ms.org**.

Reiner von Oppenkowski



Markt 6 · 48291 Telgte
Telefon: 0 25 04 - 888 777
E-Mail: info@sirocks.de
Web: www.sirocks.de

Mit ALLEN Sinnen
das Leben genießen

Ihr zertifizierter, inhabergeführter **MEISTERBETRIEB**
FÜR HÖRGERÄTEAKUSTIK im Herzen der Emsstadt Telgte!



Keramik bemalen in Münster

**in dem offenen Keramik-Mal-Atelier (Keramikmalerei von artcuisine)
 am Samstag, 28. März 2026 in der Zeit von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
 Von-Vincke-Straße 9, 48143 Münster**

Wir treffen uns gegen 12.00 Uhr am Hauptbahnhof Münster (Ein- und Ausgang – Richtung Innenstadt) und gehen gemeinsam zum Keramik-Mal-Atelier.

Du kannst mit deinen Ideen, mit Keramik-Rohlingen und Farben, ganz persönliche Keramiken gestalten. Es ist ein offenes Atelier, und jeder kann, wer Lust und Zeit hat, mitmachen.

Für unsere Frauengruppe wurden bereits Plätze für 10 Frauen reserviert (falls sich mehr anmelden, besteht die Möglichkeit nachzubuchen, wenn noch Plätze frei sind). Der Preis der Keramik startet ab 15,00 € inklusive Brennen und Farben.

Unter der Homepage **www.keramik-selber-bemalen.de** könnt Ihr alles weitere nachlesen.

Anschließend, gegen ca. 17.00 Uhr, werden wir in die Brasserie Münster, Salzstraße 35, 48143 Münster, einkehren, und den Tag mit einem gemütlichen Zusammensein ausklingen lassen. Anmeldung ist ab sofort, spätestens bis zum 28.02.2026 (Keramikmalerei) und bis zum 15.03.2026 (Brasserie – wegen der Reservierung) unter der E-Mail-Adresse:

Frauengruppe@dsb-ms.org möglich.

Bis dahin,
Sabine von Oppenkowski

Wanderung im Naturschutzgebiet „Zwillbrock“

Gemeinsame Veranstaltung des
DSB-OV Münster und Münsterland e.V. und dem DSB-OV Essen e.V.

Zwillbrock befindet sich im Grenzgebiet Deutschland /Niederlande und zeichnet sich durch ein einzigartiges Naturreservat aus, in dem insbesondere Flamingos zu Hause sind. Gemeinsam mit dem DSB-OV Essen e.V. bieten wir für naturbegeisterte Mitglieder eine geführte Wanderung durch diesen einzigartigen Lebensraum an. Die Kosten der etwa dreistündigen Führung werden vom DSB-OV Münster und Münsterland e.V. und der Wandergruppe des DSB-OV Essen e.V. je zur Hälfte getragen.

Datum: 18. April 2026
Treffpunkt: 11:00 Uhr auf dem Parkplatz „Zwillbrocker Venn“ gegenüber der biologischen Station; Zwillbrock 10, 48691 Vreden
Mittagessen: 17:00 Uhr Gaststätte „Schwering“, Doemern 5, 48691 Verden
Anmeldungen: Muenster.Hoerbehinderte@web.de oder manfred.roehrken@t-online.de
Anmeldeschluss: 12. April 2026

Nach der Führung verbleibt noch genügend Zeit, um örtlich in ein Café einzukehren, oder die biologische Station (gebührenpflichtig) zu besuchen oder aber, einfach noch im Naturreservat zu verweilen, bevor wir zum Essen in die ca. „10-Auto-Minuten“ entfernte gut bürgerliche Gaststätte „Schwering“ einkehren. Essen und Getränke sind von jedem selbst vor Ort zu bezahlen. Die Anreise erfolgt auf eigene Faust. Ein Auto wird empfohlen, da die biologische Station „Zwillbrock“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht zu erreichen ist. Es empfiehlt sich, Fahrgemeinschaften mit dem Auto zu bilden. Bitte unbedingt ein Fernglas mitbringen und festes Schuhwerk anziehen.

Wir freuen uns auf Euch
 DSB-OV Münster und Münsterland e.V. & DSB-OV Essen e.V.



Mitgliedsantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in:

Deutscher Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V.

(Verein der Hörbehinderten Münster und Münsterland)

Mitglied im Landesverband NRW

☐ Neuanmeldung ☐ Änderungsantrag ☐ Wiederanmeldung Mitgliedsnummer _____
 (wird vom Verein eingetragen)

Name, Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Straße: _____ Telefon: _____

PLZ, Wohnort: _____ Telefax: _____

E-Mail-Adresse: _____ Mobil/SMS.: _____

Der normale Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit 84,- € / Jahr.. Für Ehepaare beträgt der Beitragssatz 144,00 € / Jahr. Für Arbeitslose, Studenten etc. kann **auf Antrag** ein ermäßigter Beitragssatz festgesetzt werden.

☐ Ich willige ein, dass der oben genannte Verein als verantwortliche Stelle, die in der Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und genutzt werden.

Eine Übermittlung von Daten an die Dachorganisation findet nur im Rahmen der in der Satzung festgelegte Zwecke statt. Diese Datenübermittlungen sind notwendig zum Zwecke der Organisation. Eine Datenübermittlung an Dritte außerhalb der Dachorganisation findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

☐ Ich willige ein, dass im Rahmen von Veranstaltungen angefertigte Foto- und Filmaufnahmen für Veröffentlichungen, Berichte, in Printmedien, Neuen Medien und auf der Internetseite des Vereines und seinen übergeordneten Verbänden unentgeltlich verwendet werden dürfen. Eine Verwendung der Aufnahmen für andere als die beschriebenen Zwecke oder ein Inverkehrbringen durch Überlassung der Aufnahme an Dritte außer der Dachorganisation des Vereins ist unzulässig. Diese Einwilligung ist freiwillig. Sie kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Ort, Datum

Unterschrift Antragssteller

SEPA-Lastschriftmandat:

☐ Ja

☐ Nein

Hiermit ermächtige ich den Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V., den Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit von meinen nachfolgend genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen:

IBAN: _____

(finden Sie auf Ihrem Kontoauszug)

Kreditinstitut: _____ Kontoinhaber: _____

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an die vom Deutschen Schwerhörigenbund – Ortsverein Münster und Münsterland e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Unsere Gläubiger-ID: DE72ZZZ00000507438 – Zahlungsart: wiederkehrende Zahlungen

Ort, Datum

Unterschrift

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

☐ Ich möchte keine SEPA-Lastschriftmandat erteilen und überweise den Mitgliedsbeitrag jährlich **zum 01. März** auf folgendes Vereinskonto: IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59 BIC: WELADED1MST

Vortrag der Fa. „Wagenknecht“ am 18. März 2026 um 17:00 Uhr

Thema: „Phonak-Systeme“

Nun, wer Hörgeräte oder Cochlea-Implantate als Hörhilfe nutzt, dem wird auch der Name „Phonak“ aufgefallen sein. Doch was ist Phonak eigentlich? Ist das ein Hörgerätehersteller, oder ist das lediglich ein Zubehör-Dienstleister? Wozu können Phonak-Systeme genutzt werden, und kann man diese auch mit Hörhilfen anderer Hersteller verbinden? Welche Systeme von Phonak gibt es und für welche Zwecke können diese eingesetzt wer-

den? Diese und noch ganz viele anderen Fragen zum Hersteller „Phonak“ sollen an diesem Tag beantwortet werden. Zu diesem Zweck haben wir Herrn Hörgeräteakustikmeister Michael Quante von der Fa. „Wagenknecht der Hörspezialist GmbH“ aus dem schönen Söhrwald bei Kassel zu Gast eingeladen, der mit Hilfe eines Fachvortrages im Hörbehindertenzentrum keine Fragen offen lassen wird.

Die Vorträge finden in den Räumen des Hörbehindertenzentrums, Westfalenstr. 197, 48165 Münster statt. Der Besuch der Vorträge ist nicht mit Kosten verbunden. Mitglieder, Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen. Die Veranstaltungen sind barrierefrei.

Eine Induktionsanlage und eine Schrift-dolmetschertechnik sind vorhanden. Das Hörbehindertenzentrum ist mit der Buslinie Nr. 1 oder Nr. 9 ab Hbf Münster gut zu erreichen. Fahrzeit ca. 30 Minuten, Ausstieg Haltestelle "Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle".



After-Work-Treff



Den Feierabend abrunden und dazu beitragen, dass man vielleicht etwas leichter den Arbeitsalltag entspannt hinter sich lassen kann. Nach der Arbeit noch mit Freunden treffen.

Der After-Work-Treff findet jeweils an einem Freitagabend vor den Ferien im Hörbehindertenzentrum statt. Einlass ist um 17.00 Uhr.

In gemütlicher Runde und angenehmer Atmosphäre bei einem Gläschen Bier, Wasser, Cola und Snack tauschen sich die Mitglieder und Freunde des Ortsvereins untereinander aus. Bei schönem Wetter sitzen wir auch draußen vor dem Hörbehindertenzentrum. Jeder ist willkommen, auch Nicht-Berufstätige.

Das nächste Treffen findet statt am Freitag, 27. März 2026 um 17:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum.

Das Motto des frühen Abends lautet „Ostern“, und wir werden den Tag mit bunten Eiern, Hefezopf und kühlen Getränken verbringen. Alkoholfreies Bier und anderes Nichtalkoholisches dürfen hier natürlich nicht fehlen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis **25. März 2026** per E-Mail: **After-Work-Treff@dsb-ms.org** oder per Fax: **02501-927122**

Die Kosten für Speisen und Getränke werden auf die anwesenden Personen umgelegt. Änderungen vorbehalten.

Reiner von Oppenkowski

WIEDER HÖREN LERNEN

HÖREN TRAINIEREN,
TINNITUS KOMPENSIEREN,
SCHWINDEL VERLIEREN.



Schwerhörigkeit und Ertaubung sind Kommunikationsbehinderungen, deren körperlich-seelische und soziale Auswirkungen oftmals unterschätzt werden. Die erhebliche Anstrengung in der Kommunikation führt bei den Betroffenen zu einer schnelleren Erschöpfung. Dabei kann in vielen Fällen durch ein gezieltes Hörtraining oder eine optimierte technische Ausstattung die Kommunikation verbessert werden.

Fern vom belastenden Alltagsstress erhalten sowohl Hörgeräte- als auch CI-Träger ein intensives Hör- und Kommunikationstraining, eine optimierte Einstellung der Hörgeräte/des CIs sowie Erläuterungen und Demonstrationen zu weiteren technischen Hilfsmitteln.

Unterstützend werden die Patienten psychologisch begleitet und erfahren eine psychophysische Stabilisierung durch Entspannungstechniken und sportliche Aktivitäten.



VAMED Rehaklinik Bad Berleburg
Fachbereich für Hörstörungen,
Tinnitus und Schwindel
Chefärztin Prof. Dr. med. Anette Weber
Arnikaweg 1, 57319 Bad Berleburg
bettina.sonneborn@vamed-gesundheit.de

Vereinfachter Spendennachweis bis 300 € nach § 50 Abs. 2 Nr. 2 der Einkommensteuereinführungsverordnung – kurz: EStDV)

Zur Vermeidung von Kosten bei den gemeinnützigen Organisationen zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen bei Kleinspenden und abzugsfähigen Mitgliedsbeiträgen, ermöglicht die Vorschrift des § 50 Abs. 2 Nr. 2 EStDV eine Vereinfachungsregelung. Zur steuerlichen Geltendmachung der Spende/des Mitgliedsbeitrages reicht der Zahlbeleg,

d.h. Kontoauszug, ggf. Onlineausdruck mit Name und Kontonummer des Leistenden/Mitgliedes, aus. Anmerkung: In Abweichung von dieser gesetzlichen Regelung bleibt es den Vereinen unvoreingenommen, Spendenbescheinigung gleichwohl auszustellen, wenn und soweit dies von unseren Mitgliedern expliziert gewünscht wird.

Geschrieben: Joachim Bless



Wichtig – Vereinsinformation für Mitglieder

Der Jahresmitgliedsbeitrag für das Jahr 2026 ist laut Satzung am 1. März 2026 fällig. Die Mitglieder, die dem Verein kein SEPA-Mandat erteilt haben, werden gebeten, ihren Beitrag zu diesem Stichtag auf das Vereinskonto zu

überweisen. Mitglieder, die dem Verein ein SEPA-Mandat erteilt haben, werden hiermit darüber informiert, dass der Jahresmitgliedsbeitrag vereinbarungsgemäß vom Konto abgebucht wird.



Die nächsten Treffen unserer beliebten Stammtischrunden finden wie gewohnt im „Bunten Vogel“ in Münster statt. Da dieser Treffpunkt in der Nähe des Bahnhofs liegt, bleiben wir auch zum evtl. Abendessen hier.

Bitte merkt euch die Termine 27. Feb. und 24. April jeweils um 17.00 Uhr.

Für alle Auswärtigen ist der Treffpunkt kurz vorher in der Empfangshalle des Hauptbahnhofs Münster, von dort aus werden wir gemeinsam zur Gaststätte gehen.

Für Fragen und Anregungen steht Euch Heiner Dahlhoff zur Verfügung:

Herren-Stammtisch@dsb-ms.org

LBG-WERKSTATT

Ein weiteres Jahr voller neuer spannender Begegnungen wartet auf uns! In 2025 haben wir viel gelacht, neue Themen haben sich erschlossen, Gespräche ergeben, und damit haben sich auch Gebärden gefestigt und erweitert.

Etliche Liter Kaffee etc. befeuchteten die Kehlen, und die Gelenkigkeit der Hände nahm deutlich zu. Danke für eure Treue und Einsatzbereitschaft!

Clara und ich freuen uns auf die neuen Treffen, Inspirationen und auf Euch, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Jeder ist willkommen und kann jederzeit teilnehmen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. **Die LBG Werkstatt öffnet wie immer an jedem 2. Dienstag im Monat jeweils um 17h im HBZ Münster-Hiltrup.**

Die nächsten Termine sind:

13. Januar 2026 und 10. Februar 2026

10. März 2026 und 14. April 2026

Fragen und Anregungen bitte an **LBG-Werkstatt@dsb-ms.org**

Ich freue mich auf Euch, Maria



An alle Mitglieder unseres Vereins

Einladung zur Jahreshauptversammlung
gem. § 8 Nr. 2 unserer Satzung i.d.F. vom 18.02.2023

Liebe Mitglieder,

zur Jahreshauptversammlung 2025 unseres Vereins laden wir Sie sehr herzlich ein:
Samstag, den 14. März 2026 um 15:00 Uhr im Hörbehindertenzentrum

Tagesordnung

- 1. Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung**
- 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Einladung (§ 8) und der Beschlussfähigkeit (§ 10)**
- 3. Jahresberichte (§ 8 Nr. 4)**
 - a) Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
 - b) Jahresberichte der Gruppen
 - c) Bericht des Kassierers
 - d) Bericht der Kassenprüfer
- 4. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes (§ 11 und § 13 Nr. 2)**
- 5. Abstimmung über eingegangene Anträge**
- 6. Mitteilungen und Anfragen**

Anträge können bis zum 31. Januar 2026 an den Vorsitzenden, Joachim Bless, schriftlich gestellt werden. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bei der Jahreshauptversammlung handelt es sich um eine geschlossene Gesellschaft.

Münster, im Dezember 2025

gez. Joachim Bless

Wer Informationen benötigt, fragt schon reflexartig das Internet, so sehr haben wir uns an diese universelle Suchmaschine gewöhnt. Doch Informationen sind nicht gleich Informationen, und in der Flut des Internets fällt es zunehmend schwerer, das Gute von dem weniger Guten zu unterscheiden. Das gilt erst recht für alle Fragen rund um das schwierige und komplexe Thema „Hörbehinderung“. Auf der anderen Seite hat unser DSB-Bundesverband mit Sitz in Berlin zu den verschiedensten Sachthemen der Hörbehinderung vor Jahren schon schriftliche Ratgeber-Broschüren herausgegeben. Diese werden laufend auf Stand gebracht, sind kurz und knackig geschrieben, und beinhalten in einem verständlichen Deutsch eine Fülle von sehr guten und nützlichen Informationen. Doch die Broschüren sind leider nicht jedem bekannt, und auch wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. haben nicht

alle „Ratgeber“ vor Ort in unseren Räumen. Diesem Problem stellten wir uns als Verein, und Herr Reiner von Oppenkowski war es, der die Idee hatte, sämtliche verfügbaren Ratgeber samt Titelseite, aus denen sich das jeweilige Thema ergibt, zusammen mit dem dazugehörigen QR-Code in diesem Journal abzdrukken. So kann jede Leserin und jeder Leser nun ab sofort das für ihn relevante Thema herausuchen, mit seinem Handy den abgedruckten QR-Code einscannen, und schon ist der gewünschte „Ratgeber“ auf dem eigenen Handy zu lesen. Wegen der Wahrung von Urheberrechten mussten wir als Vorstand zunächst die Zustimmung des DSB-Bundesverbandes für unser Vorhaben einholen, die wir postwendend und umgehend auch erhielten. Wir können Euch nun nachfolgend sämtliche DSB-Ratgeber präsentieren, und wünschen den Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Stöbern. *Geschrieben: Joachim Bless*

Ratgeber

Hörschädigung – Was kann ich für mich tun?



Für Menschen mit Hörminderungen und ihre Angehörigen




Ratgeber 2

Tipps für schwerhörige und gut hörende Menschen im Umgang miteinander



Für Menschen mit Hörminderungen und ihre Gesprächspartner




Ratgeber 4

Als Patient beim Arzt, im Krankenhaus oder in der Pflege



Für Menschen mit einer hochgradigen Hörschädigung, Ertaubte und ihre Angehörigen




Ratgeber 6

Leistungen für Arbeit und Beruf



Für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit Hörschädigung




Ratgeber

Das Cochlea-Implantat



Für Menschen mit einer hochgradigen Hörschädigung, Ertaubte und zur Aufklärung ihrer Angehörigen




Ratgeber 9

Mit Tinnitus leben



Für Betroffene und ihre Angehörigen




Ratgeber 12

Lärm und die Folgen



Eine Information FÜR ALLE!




Ratgeber 21

Tipps für die Kommunikation mit hörgeschädigten Patienten



Für Ärzte, Pflegekräfte und Mitarbeiter im Gesundheitswesen




Ratgeber 22

Schwerhörige und ertaubte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, Kolleginnen und Kollegen




RefeRatgeber 1

IndukTive Höranlagen


Aufbau und Funktion



Für Menschen mit Hörschädigungen, Bauplaner und Veranstalter





DSB-Referat BPB
Barrierefreies Planen und Bauen




Hören • Verstehen • Engagieren

reFeRATgeber 4

WARUM INDUKTIVE HÖRANLAGEN?



Muss man sie in öffentlichen Gebäuden wirklich einbauen?



Hören Sehen Planen Bauen
Fachreferat Barrierefrei am DSB



Hören • Verstehen • Engagieren

reFeRATgeber 6

HÖRGESCHÄDIGTE KINDER IN REGELSCHULEN



Klassenraum-Akustik
Klassenraum-Gestaltung
Klassenraum-Organisation



Wir danken unserem DSB-Bundesverband für die gute Zusammenarbeit und insbesondere für die Erlaubnis, die Titelseiten der Ratgeber und der zugehörigen QR-Codes ablichten zu dürfen.

JOURNAL ARCHIV – QR-CODES

Neues Angebot – Abruf historischer Journale

Das jede und jeder sich mit einer guten Idee einbringen kann, zeigt das nachfolgende aktuelle Beispiel. Inspiriert durch die Möglichkeit, dass die Ratgeber unseres DSB-Bundesverbandes mit Hilfe eines QR-Codes, die übrigens erstmalig in der vorangegangenen Journalausgabe 3-2025 abgedruckt wurden, abgerufen werden können, hatte unser Mitglied Herr Reiner von Oppenkowski die Idee, gleichen Service auch

für unsere eigenen Journale anzubieten. Denn unsere Journale sind wahre Schätze. Sie präsentieren nämlich nicht nur die eigene Geschichte des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., sondern diese beinhalten viele Informationen, die einen echten praktischen Nutzen für jeden interessierten Menschen haben. Und zwar dauerhaft, jederzeit und bis in die Gegenwart hinein. Doch wer hat schon ein Journal zum Bei-

spiel aus dem Jahr 2021? Herr Reiner von Oppenkowski machte sich an die Umsetzung seiner Idee und erzeugte für jedes Journal, das auf unserer Homepage abgelegt ist, einen entsprechenden QR-Code. Dieser wurde mit dem jeweiligen Journal verlinkt und sodann der Layout-Firma zur

Verfügung gestellt. Nachfolgend nun das Ergebnis. Ab sofort sind vierzehn Journale ab Ausgabe 2-2021 mit Hilfe des QR-Codes und mit Eurem Handy jederzeit und überall abrufbar. Ich danke Herrn Reiner von Oppenkowski für seine wegweisende Idee und für seine Arbeiten.

Geschrieben: Joachim Bless

2021



Ausgabe 2



Ausgabe 3

2021

2022



Ausgabe 1



Ausgabe 2



Ausgabe 3

2022

2023



Ausgabe 1



Ausgabe 2



Ausgabe 3

2023

2024



Ausgabe 1



Ausgabe 2



Ausgabe 3

2024

2025



Ausgabe 1



Ausgabe 2



Ausgabe 3

2025



* 10.06.1972

† 19.09.2025

In den späten Mittagsstunden des 19. September 2025 ist plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied und unser ehemaliger zweiter Vorsitzender, Herr Peter Dieler, verstorben.

Peter wurde nur 53 Jahre alt.

Mit dem Tod von Peter verlieren wir nicht nur ein Mitglied, oder einen schwerhörigen Menschen, sondern mit Peter verliert die Gemeinschaft der schwerhörigen Menschen einen bundesweit geachteten Audiologen.

Seine ersten Kontakte mit schwerhörigen Menschen hatte Peter im DSB-OV Münster und Münsterland e.V., wo er im Alter von 24 Jahren Mitglied wurde. Zwei Jahre später, im Jahr 1998, übernahm er für zwei Jahre das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden.

Die Erfahrungen bei uns in Münster prägten, denn Peter erkannte für sich, dass nicht er als Schwerhöriger das Problem in der Welt der Hörenden war. Diese Erkenntnis veranlasste Peter zu einem beruflichen Neuanfang, und löste eine wegweisende Berufung aus. Weg vom Beruf eines Kaufmannes hin zu einem Audiologen, und zu einem der bekanntesten Verfechter für die Interessen schwerhöriger Menschen in Deutschland. Als Dozent und Audiologe war Peter ein Brückenbauer, dem es als begnadeten Rhetoriker immer wieder aufs Neue gelang, den Hörenden zum Nachdenken zu bewegen und dem Schwerhörigen zu vermitteln, dass eben oft auch die Unwissenheit zu Missverständnissen führt. Ohne hierbei den Finger zu erheben.

Sein offenes und einnehmendes Wesen machte Peter nicht nur zu einem gefragten Dozenten und Ratgeber, sondern zu einem ganz besonderen und liebenswerten Menschen.

Als Dozent wird uns Peter sehr fehlen, aber als Mensch werden wir ihn vermissen.

In stiller Trauer

DSB-OV Münster und Münsterland e.V.
Der Vorstand

Thomas Förster * Joachim Bless * Ludger Weißling



WEIHNACHTSFEIER

Bericht – Weihnachtsfeier

Ein besonders beliebtes und gut besuchtes Ereignis ist unsere alljährliche Weihnachtsfeier, die am 06. Dezember 2025 in den Räumen des Hörbehindertenzentrums stattfand. Schon drei Wochen zuvor trafen sich engagierte Mitglieder des Vereines, um den Raum festlich zu schmücken. Am Festtag selbst kamen die ersten Mitglieder und Gäste bereits um 11:00 Uhr. Punkt 12:30 Uhr begrüßte der Vereinsvorsitzende Joachim Bless zunächst die Anwesenden mit einer kleinen Ansprache, die auch einen Blick über das eigentliche Fest hinaus beinhaltete, und das fast abgelaufene Jahre beleuchtete. Auch wurden die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem großen Applaus der Anwesenden gelobt, denn diese haben -jeder auf seine individuelle Weise- überhaupt dazu beigetragen, dass ein solch wunderschönes Weihnachtsfest überhaupt möglich wurde. Nach der Begrüßungsrede startete das Mittagessen mit einem reichhaltigen Buffet. Neben einer angebotenen Hochzeitssuppe mit Baguette, gab es Schweinefilet mit Pfeffersauce, Hähnchenschnitzel mit Kartoffelgratin, Kroketten sowie grüne Bohnen mit Speck und eine bunte Gemüseplatte mit Sauce Hollandaise. Bei Getränken gab es neben Mineralwasser auch verschiedene Säfte und wer wollte, dem standen auch diverse Biersorten und sogar Weißwein und Rotwein zur Verfügung.

Um 14 Uhr startete das Weihnachtsprogramm. Christiane Bless hatte ein Programm mit vielen Liedern und Geschichten zusammengestellt, und Heiner Dahlhoff übernahm die technische Betreuung,



in dem er dafür sorgte, dass die Lieder und Texte mit Hilfe des Beamers zum Mitlesen an die Leinwand projiziert wurden. Für die musikalische Begleitung des Programmes sorgte Frau Andrea Schlang, die mit der Gruppe „SchrägeTöne“ und unter Leitung von Frau Christiane Bless ein wunderbares zwei Stunden umfassendes Programm bot. Gegen ca. 14:45 Uhr erschien zur Überraschung aller der Nikolaus im Hörbehindertenzentrum. In seinem roten, wunderbaren und beeindruckenden Gewand hielt der Nikolaus eine tiefsinnige und kindgerechte Rede zur Weihnachtszeit. Anschließend las der Nikolaus aus seinem „goldenen Buch“ vor und nicht nur die anwesenden drei Kinder, sondern alle Anwesenden hörten aufmerksam zu. Der Nikolaus wäre nicht der Nikolaus, hätte er nicht auch Geschenke und seinen „Knecht Ruprecht“ mitgebracht. Zusammen mit seinem Knecht besuchte der Nikolaus jeden anwesenden Gast und hatte für jeden nicht nur ein kleines Geschenk dabei, sondern auch „je ein gutes Wort“ für alle eingepackt. Um 16:00 Uhr endete dann das offizielle Weihnachtsprogramm, an dem alle sichtbaren Spaß hatten. Es folgte nun eine große Kuchentafel und natürlich gab es Kaffee und Tee hierbei für jeden. Nach dem Kaffee war allgemeine Geselligkeit angesagt. Bei großartiger Festbeleuchtung und einem lodernnden Kaminfeuer auf dem Bildschirm haben die 33 anwesenden Mitglieder und Gäste viele interessante Gespräche geführt und den späten Nachmittag mit einem Glas Wein einfach nur genossen. Die letzten Gäste haben erst gegen ca. 20 Uhr unser Hörbehindertenzentrum verlassen, ein Zeichen, dass es für viele eine wunderschöne Weihnachtsfeier war.

Geschrieben: Joachim Bless



Bericht – Eine neue Königin – Unser Schützenfest



Vor dem Schießen - Gemeinsames Kaffeetrinken

Vor Jahren wurden wir wegen einer Betriebsaufgabe in Telgte dazu gezwungen, eine neue Ausrichtungsstätte für unser Schützenfest zu suchen, und nach langer Suche wurden wir im Kreis Coesfeld dann auch fündig. Ohne Zweifel war das ein reizvoller Schützenplatz mit angeschlossener Gastronomie, aber es war uns auch klar, dass es sich hierbei nur um eine vorübergehende Bleibe handeln konnte, denn das Ziel, wieder näher an Münster unser Schützenfest ausrichten zu wollen, hatten wir nicht aufgegeben. Im Jahr 2024 wurden wir dann endlich fündig, und die Wahl fiel auf ein Lokal in Davensberg. Das war perfekt, denn bis Münster-Hiltrup sind es nur 20 Auto-Minuten oder 15 km, und so war der neue Ort auch für unsere Radfahrer unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut zu erreichen. Da wir gleich bei unserem ersten Mal sehr gute Erfahrungen gemacht haben, lag es wie selbstverständlich auf der Hand, dass wir auch unser Schützenfest 2025 im Hotel „Clemens-August“ ausrichten wollten. Die Planungen und Vorbereitungen liefen an, und auch die Veranstaltungsseite fand ihren Weg in die Journalausgabe Nr. 2-2025. Doch die Enttäuschung auf Seiten der Schützenfest-Organisatoren war groß, denn die Anmeldungen verliefen sehr

schleppend, und auch eine Absage des Schützenfestes wurde mit dem Hotel vor Ort und innerhalb des Vorstandes ernsthaft diskutiert. Damit das Schützenfest aber doch noch stattfinden konnte, mussten wir das ursprüngliche Angebot zurückbauen, denn, so lautete unsere Devise, besser ein kleines Schützenfest als gar kein

Schützenfest. Am Samstag, den 23. August 2025, war es dann soweit. Um kurz vor 15:00 Uhr trafen sich die 16 Mitglieder, die sich angemeldet hatten, zunächst im Hof des Hotels „Clemens-August“ in Davensberg, und was für einen Sportler das Aufwärmen bedeutet, ist für die Schützen der obligatorische Kaffee mit dem dazugehörigen Kuchen. Ein gemütlicher Tisch im Inneren war auf unseren Wunsch hin hergerichtet worden, denn es war einfach nicht warm genug dafür, um sich auf der Terrasse niederzulassen. Der selbstgebackene Apfelkuchen aus der Hotelküche schmeckte hervorragend, und auch der heiße Kaffee tat uns allen gut.



Gruppenfoto - Kurz vor dem Schießen



Am Gewehr - Reiner von Oppenkowski

Nachdem wir uns alle so „aufgewärmt“ hatten, ging es um 16:00 Uhr in den Hotelgarten, zum Schießstand. Wir begutachteten zunächst den Holzvogel, der gleich unser Opfer werden würde, und Schützenwart Frank erklärte uns, wie der Apfel, die Krone, das Zepter und zum Schluss der gesamte Vogel abgeschossen werden können. Für ein gemeinsames Gruppenfoto mit dem noch heilen Vogel stellten wir uns noch kurz zusammen, bevor der Vogel sodann in die Höhe gezogen wurde. Das Schießen konnte beginnen. Der Eröffnungsschuss, der traditionell



Leise – Dank Schallschutz

dem Schützenkönig oder der Schützenkönigin des Vorjahres vorbehalten ist, wurde ausnahmsweise vom ersten Vorsitzenden abgegeben, da Christiane Freimuth, Schützenkönigin des Jahres 2024, an diesem Tag verhindert war. Anschließend folgte Schuss auf Schuss. Eine feste oder bestimmte Reihenfolge gab es nicht, und war auch gar nicht vorgesehen, und so konnte jeder selbst entscheiden, ob man eine Schießpause einlegen wollte, oder konsequent im Rhythmus blieb. Die Zeit des Schießens gestaltete sich als sehr angenehm, denn das Gewehr war, wie wir zu unserem Erstaunen feststellen mussten, mit einem Schalldämpfer ausgestattet, so dass wir die Hintergrundmusik stets hörten, und auch die servierten Getränke hielten

uns bei Laune. Irgendwo um Schuss Nr. 125 herum musste unser Vogel einen seiner Flügel hergeben. Mit einem gezielten Schuss schoss Karsten Kißler dem Vogel den linken Flügel ab, und damit fiel der erste Teil des Vogels zu Boden. Die Spannung stieg danach natürlich signifikant an, aber es dauerte trotzdem noch eine gute weitere halbe Stunde, bis der entscheidende Schuss von Karin Giese abgegeben wurde. Ruhe in der Hand, eiskalt den Vogel in ihrem Blick und bei voller Konzentration legte Karin Giese an, und schoss den gesamten Vogel mit nur einem einzigen Schuss von der Stange. Der



Karsten Kißler und Karin Giese
mit Ihrer Beute

gesamte Vogel heißt: das Zepter, die Krone, der Apfel und eben der Vogel selbst, alles auf einmal krachte zu Boden. Frau Karin Giese war damit Schützenkönigin des Jahres 2025. Wir als Vorstand gratulieren an dieser Stelle Karin Giese ganz herzlich zu ihrem Titel „Schützenkönigin 2025“. Nach zwei Stunden Vogel-Schießen spürten wir auch Löcher in unserem Bauch, was wir als ein sicheres Zeichen für Hunger verstanden. Wir begaben uns also zurück an unseren Tisch im Speisesaal, wo ein großes Buffet bereits auf uns wartete, und von dem wir alle schwer beeindruckt waren. Als Vorspeise wurde Suppe angeboten, und das Hauptgericht bestand aus Bratwürstchen, aus Nacken, aus Bauchfleisch, aus gebackenen Drillingen und aus Westernkartoffeln. Verschiedene Soßen wurden angeboten, und auch ein großes Salatbuffet war hergerichtet. Zum Nachschmecken gab es in kleinen Gläsern Herren-Creme, alternativ Eis mit Schokoladenstreuseln verfeinert, und wer sich nicht entscheiden konnte, der konnte auch gerne beides nehmen. Essen gab es also wirklich für jeden Geschmack, und erst drei Stunden später, so um 21:00 Uhr herum, mussten wir uns dann doch einen Ruck geben, und schweren Herzens die Heimreise antreten. Unser Schützenfest 2025 war zu Ende.



Monika Brendel am Buffet

men. Essen gab es also wirklich für jeden Geschmack, und erst drei Stunden später, so um 21:00 Uhr herum, mussten wir uns dann doch einen Ruck geben, und schweren Herzens die Heimreise antreten. Unser Schützenfest 2025 war zu Ende.

Geschrieben: Joachim Bless



Nach dem Schießen - Gemeinsames Essen



Gute Laune - Eheleute von Oppenkowski



Sabine Stinze - Was Süßes geht immer!

Bericht – Frauentreff



Am 27. September 2025 traf sich die Frauengruppe, hier: 10 Frauen, bei schönem Wetter pünktlich um 10.30 Uhr auf dem Parkplatz an der Station Grenzland-Draisine in Kleve.

Mit Freude und Spannung gingen wir zu der Station. Es standen mehrere Club-Draisinen hintereinander auf den Schienen. Außer uns kamen noch einige Gruppen, die auch gerne mit der Draisine fahren wollten.

Wir stiegen in die Draisine ein und nahmen unsere ausgesuchten Sitzplätze. Vier Frauen saßen auf ihren Strampelplätzen mit Fahrradsätteln nebeneinander, und diese verfügten über eine Handhebelbremse, die für die sichere Fortbewegung und das Anhalten ausgelegt war. Die anderen sechs Frauen saßen bequem auf den Sitzbänken parallel am Tisch. Bevor wir

starteten, erklärte uns ein Mitarbeiter von der Draisine-Station die Betriebsordnung. Dann radelten die Stramplerinnen mit Muskelkraft los.

Nach hundert Metern ging die Stimmung ab, und wir sangen alle das Lied von Walter Scheel "Hoch auf dem gelben Wagen". Auf einmal riefen einige Frauen "Stopp, es kommt eine Schranke", und schon mussten zwei Frauen runter von der Draisine. Die eine drückte an der Ampel, damit die Autofahrer bei Rot anhalten konnten, und die andere kurbelte die Schranke hoch bzw. wieder runter.

Wir konnten dann weiterfahren. Man hatte einen großartigen Ausblick über die Wiesen, Felder und Wälder, auch schöne Einfamilienhäuser konnte man sehen.

Nach mehreren Überquerungen über die Schranken und der Hälfte der 10 km Strecke wechselten sich die Stramplerinnen ab. Es wurde wieder gesungen, und die neuen Stramplerinnen wurden angefeuert.

Nicht mehr weit entfernt, kamen wir um 12.30 Uhr in Kranenburg an. Um 13.30 Uhr war eine Stadtführung geplant. Wir schlenderten gemütlich durch den historischen Ortskern Kranenburg, bis wir am Bürgerhaus den Stadtführer antrafen. Er begrüßte uns und stellte sich mit seinem Namen vor. Er kommt aus den Niederlanden und lebt schon seit Jahren in Kranenburg. Er führte uns durch enge Gassen, zeigte uns die Stadtmauer, den Mühlenturm und die Stadtscheune. Er erzählte uns, dass Kranenburg durch Stadtbrände und mehrere Hochwasserkatastrophen in Mitleiden-

schaft gezogen wurde. In der Stadtscheune konnten wir die Ausstellung der ehemaligen Handwerksberufe, wie z. B. Schlosserei, Schuhmacherei u. a. besichtigen.

Zum Ende der zweistündigen Führung ging der Führer mit uns zur Pfarrkirche St. Peter und Paul. Durch das Auffinden des „Wundertätigen Heiligen Kreuzes“ im Jahre 1308 wurde Kranenburg zu einem bedeutenden Wallfahrtsort. Wir bedankten uns bei dem Stadtführer für die interessante Führung.

Danach gingen wir zum Caféhaus, und ließen uns Pflaumen- und Apfelkuchen mit viel Sahne schmecken. Um 17.00 Uhr fuhren wir wieder gut gelaunt mit der Draisine zurück nach Kleve. Gegen 18.30 Uhr kamen wir in Kleve an, und gingen dann kurz zu Fuß am Kanal entlang zum Restaurant „Pe-



sami“. Mit leckerem Essen und bei guter Stimmung ließen wir den Tag ausklingen.

Es war ein schöner und abwechslungsreicher Tag.

Geschrieben: Bettina Longerich



**Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,**

Am 03. März ist wieder der Welttag des Hörens (englisch: World Hearing Day bzw. International Ear Care Day). Er ist ein weltweiter Aktionstag, mit dem die Weltgesundheitsorganisation (kurz: WHO) gemeinsam mit nationalen Partnern globale Aufmerksamkeit auf die Prävention und Versorgung von Hörminderungen und auf die Bedeutung des Gehörs lenken möchte.

Hintergrund ist, dass etwa 5 Prozent der Weltbevölkerung, also 466 Mio. Menschen, hochgradig hörgemindert und dadurch behindert sind. Dies betrifft allein ein Drittel der über 65-Jährigen, aber auch 34 Mio. Kinder. Gemäß den WHO-Kriterien liegt die Prävalenz von Schwerhörigkeit in Deutschland bei 12 Prozent.

Dies würde bedeuten, dass etwa 10 Mio. Menschen in Deutschland schwerhörig sind. 5,8 Millionen Deutsche über 15 Jahren haben zudem einen beeinträchtigenden Hörverlust von mehr als 35 Dezibel – davon sind lediglich zwei Millionen mit Hörsystemen versorgt.

Das bedeutet, dass 37.800 Menschen in Münster eine Hörbehinderung gem. diesen WHO-Kriterien zuzurechnen ist.



©Christiane Bless

„Der Ton der Klangschaale berührt unser Innerstes, er bringt die Seele zum Schwingen. Der Klang löst Spannungen, mobilisiert die Selbstheilungskräfte und setzt schöpferische Energien frei.“ (Peter Hess)

Klangentspannung durch Klang und Schwingungen...
eine Auszeit vom Alltag, auch für unsere Ohren.

Termine 2026 – Beginn: 17:00 Uhr

09.01. und 23.01.

09.02. (Montag) und 19.02.

13.03. und 26.03. (Donnerstag)

10.04. und 24.04.26

Seid bitte spätestens 15 Minuten vor Beginn der Veranstaltung anwesend, damit wir pünktlich beginnen können und die Veranstaltung nicht gestört wird.

Was ist mitzubringen?

Eine Decke und evtl. ein kleines Kissen.

Dieses Angebot richtet sich explizit an Vereinsmitglieder und die Teilnehmerzahl ist auf 8 Plätze begrenzt. Ich bitte um Anmeldung unter:

klangentspannung@dsb-ms.org

Eure Christiane



Quelle: <https://www.who.int/campaigns/world-hearing-day/2026>

Herzliche Glückwünsche an alle Mitglieder, die in den kommenden Monaten Geburtstag haben.

Aus Datenschutzgründen darf die Geburtstagsliste nicht gezeigt werden



Do	1	Neujahr	Sa	17	
Fr	2		So	18	13:30 Uhr Singen „Schräge Töne“
Sa	3		Mo	19	
So	4		Di	20	
Mo	5		Mi	21	17:00 Uhr CI- und Technik-Beratung
Di	6	Heilige drei Könige	Do	22	
Mi	7	17:00 Uhr Hör- und Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegeln in Münster	Fr	23	17:00 Uhr Klangentspannung
Do	8	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	24	
Fr	9	17:00 Uhr Klangentspannung	So	25	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen
Sa	10	15:00 Uhr Freizeitgruppe	Mo	26	
So	11		Di	27	
Mo	12		Mi	28	
Di	13	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do	29	
Mi	14		Fr	30	
Do	15		Sa	31	15:00 Uhr Frauentreff in HBZ
Fr	16		Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

KEGELGRUPPE „EINER STEHT IMMER“

Seit Juni 2021 ist unsere Kegelbahn in der Gaststätte „Rungs“ in Dülmen .

Es wird wie immer sonntags alle 4 Wochen von 16.30 Uhr bis 19.00 Uhr gekegelt.
Unsere geplanten nächsten Kegeltermine sind:

25. Januar 2026

22 Februar 2026

22. März 2026

19. April 2026

Adresse:

Rungs

Overbergstraße 10 | 48249 Dülmen

Der Kegeltermin am 28.12.2025 ist unter Vorbehalt, da die Klärung mit der Gaststätte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für das aktuelle Journal nicht möglich war.

Ich bitte um Anmeldung, da die Personenzahl auf der Kegelbahn begrenzt ist.

Kontakt: **Einer-steht-immer@dsb-ms.org**

So	1		Di	17	Fastnacht
Mo	2		Mi	18	17:00 Uhr CI- und Technik-Beratung <i>Aschermittwoch</i>
Di	3		Do	19	17:00 Uhr Klangentspannung
Mi	4	17:00 Uhr Hör- und Tinnitus-Beratung 19:00 Uhr Kegeln in Münster	Fr	20	
Do	5	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	21	
Fr	6		So	22	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen
Sa	7		Mo	23	
So	8		Di	24	
Mo	9	17:00 Uhr Klangentspannung	Mi	25	
Di	10	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do	26	
Mi	11		Fr	27	17:00 Uhr Herrenstammtisch
Do	12	Weiberfastnacht	Sa	28	
Fr	13				
Sa	14	Valentinstag			
So	15	13:30 Uhr Singen „Schräge Töne“			
Mo	16	Rosenmontag	Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		
Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster					

So	1		Di	17	
Mo	2		Mi	18	17:00 Vortrag „Phonak Systeme“
Di	3		Do	19	
Mi	4	17:00 Uhr Hörbehinderung-Tinnitus Beratung 19:00 Uhr Kegelgruppe „Ohrwurm“	Fr	20	16:30 Uhr Computerstammtisch <i>Frühlingsanfang</i>
Do	5	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	21	
Fr	6	16:30 Uhr Computerstammtisch	So	22	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen
Sa	7	13:00 Uhr Pro Retina	Mo	23	
So	8	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“	Di	24	
Mo	9		Mi	25	
Di	10	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do	26	17:00 Uhr Klangentspannung
Mi	11		Fr	27	17:00 Uhr After-Work-Treff
Do	12		Sa	28	13:00 Uhr Frauentreff
Fr	13	17:00 Uhr Klangentspannung	So	29	<i>Beginn der Sommerzeit</i>
Sa	14	15:00 Uhr Jahreshauptversammlung	Mo	30	
So	15		Di	31	
Mo	16		Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen		
Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster					

IMPRESSUM

Hörbehindertenjournal
Zeitschrift für Mitglieder und Freunde des
DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V.

Herausgeber:
Deutscher Schwerhörigenbund –
Ortsverein Münster und Münsterland e.V.
(Verein der Hörbehinderten Münster und Münsterland)
Westfalenstraße 197, 48165 Münster
Postfach 480242, 48079 Münster
Telefon: (02501) 82 18 Fax: (02501) 92 71 22
E-Mail: Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Internet:
<https://www.dsb-ms.org/>

Bankverbindung:
Sparkasse Münsterland-Ost:
IBAN: DE02 4005 0150 0055 0657 59
BIC.: WELADED1MST



Redaktion:
Telefax: 02501- 92 71 22
E-Mail: Muenster.Hoerbehinderte@web.de

Redaktionsschluss für Beiträge:
jeweils am ersten Samstag im April, August und Dezember

Für die Ausgabe 02/2026: 31. März 2026

Auflage:
400 Exemplare

Die Redaktion freut sich über die Zusendung von Beiträgen und Meldungen. Für unverlangt eingesandte Unterlagen keine Haftung. Daher bitte immer Kopien einsenden, keine Originale. Wir nehmen jeden Hinweis zum Thema Hörbehinderung gerne entgegen. >>>

IMPRESSUM

Persönlich gekennzeichnete Artikel sind nicht unbedingt Meinung der Redaktion! Zur einfachen Lesbarkeit verzichten wir darauf, männliche und weibliche Schreibformen zu verwenden.

Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen und Werbebeilagen stellen keine Empfehlung des Vereines dar.

Der Verein ist eingetragen beim Vereinsregister unter Nummer 2340 und vom Finanzamt Münster Außenstadt als gemeinnützig anerkannt (letzter Bescheid vom 03.01.2023). Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich berücksichtigungsfähig. Der Jahresbeitrag einer Mitgliedschaft beträgt derzeit 84,- € jährlich, für Ehepaare 144,- €. Studenten und Arbeitslose können unter Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung einen Antrag auf Ermäßigung stellen.

Bezug:
Mitglieder des DSB-Ortsverein Münster und Münsterland e.V. erhalten das Hörbehindertenjournal kostenfrei. Nichtmitglieder können das Hörbehindertenjournal gegen Zahlung einer Druck- und Portokostenpauschale in Höhe von zurzeit 20,00 € für ein Jahr per Postversand beziehen.

Satz, Layout und Druckabwicklung:
Squirrel Graphics GmbH
Mühlendamm 1
48167 Münster

www.squirrel-graphics.com

V.i.S.d.P.: Joachim Bless



Mi	1	17:00 Uhr Hör- und Tinnitus-Beratung 19:00 Uhr Kegeln in Münster	Fr	17	16:30 Uhr Computerstammtisch
Do	2	Gründonnerstag	Sa	18	11:00 Uhr Wanderung „Zwillbrock“
Fr	3	Karfreitag	So	19	16:30 Uhr Kegeln in Dülmen
Sa	4		Mo	20	
So	5	Ostersonntag	Di	21	
Mo	6	Ostermontag	Mi	22	17:00 Uhr Vortrag „Tinnitus“
Di	7		Do	23	
Mi	8		Fr	24	17:00 Uhr Herrenstammtisch 17:00 Uhr Klangentspannung
Do	9	17:00 Uhr CI-Gruppe	Sa	25	
Fr	10	17:00 Uhr Klangentspannung	So	26	10:30 Uhr Frühlingsbrunch
Sa	11	15:00 Uhr: Freizeittreff: Spielnachmittag	Mo	27	
So	12	13:30 Uhr Singgruppe „Schräge Töne“	Di	28	
Mo	13		Mi	29	17:00 Uhr Hörbehinderten-/ Tinnitusberatung 19:00 Uhr Kegeln in Münster
Di	14	17:00 Uhr LBG-Werkstatt	Do	30	
Mi	15	17:00 Uhr CI- und Technik-Beratung			
Do	16				Grünes Feld: Ferien in Nordrhein-Westfalen

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine im Internet unter www.schwerhoerigen-netz.de/dsbmuenster

KEGELGRUPPE „OHRWURM“

Die Mittwochskegelgruppe „Ohrwurm“ ist die älteste Kegelgruppe des Vereins und besteht seit 1978. Regelmäßig alle 2 Wochen wurde seitdem gekegelt. Seit der Gründung der Sonntagskegelgruppe wird dann nur noch alle 4 Wochen gekegelt.

- Ort:

Cafe Extrablatt Münster zur Aa
Bergstr. 67 48143 Münster
- Wann:

Mittwochs von
19:00 bis 21:00 Uhr
- Termine:

07. Jan. | 04. Feb.
04. März | 01. April
29. April



Wunderschön herbstlich geschmückt

Bericht – „Herbst-Brunch am 26. Oktober 2025“

Dass Schöne am Herbst ist, dass man zusammenkommt und die dunkle und ungemütliche Zeit dazu nutzt, dass man sich in geselliger Runde austauscht. Nicht umsonst gehört der Herbst-Brunch seit Jahren zu den beliebtesten Treffen unseres Vereines, und so wunderte es nicht, dass sich 34 Personen zum Herbst-Brunch am 26. Oktober 2025 angemeldet hatten. Das bewährte Organisationsteam konnte aber die Anmeldezahl nicht aus der Ruhe bringen. Am Tag vor dem Herbstbrunch wurden Tische und Stühle im Hörbehindertenzentrum aufgebaut und liebevoll eingedeckt, einschließlich einer Unzahl von Teelichtern und herbstlicher Dekorationen. Ein echter Großeinkauf an Lebensmitteln wurde auch getätigt, und so stand dem Folgetag, dem eigentlichen Brunch, nichts mehr im Wege. Am Sonntag früh gegen 9:00 Uhr starteten die Arbeiten rund um das Frühstücksbuffet, denn „Wurst und Brot“ stellen



Kreativ – Unser „Brötchen-Tower“

sich bekanntlich nicht alleine auf den Tisch. Die ersten Gäste kamen um ca. 10:00 Uhr, und dann traf im Minutentakt ein Teilnehmer nach dem anderen ein. Nach vielen Begrüßungen herrschte um kurz nach 10:30 Uhr „Ruhe im Saal“ und Joachim Bless, Vorsitzender des OV Münster, nutzte diesen Moment der Stille für eine Ansprache. Neben einer Begrüßung und dem ausdrücklichen Dank an die Organisatoren des Herbstbrunchs gab es noch ein paar Hinweise zu organisatorischen Gepflogenheiten und zu etwaigen Abläufen, doch dann war der Moment da, auf den alle gewartet hatten. Das Frühstücksbuffet wurde eröffnet.

Die Gäste konnten sich frei selbst bedienen und erfreuten sich an einer fürstlich gedeckten und langen Tafel. Es gab nicht nur diverse Wurst- und Käsesorten, sondern auch Marmelade, Mett, Schmalz und andere Köstlichkeiten, wie zum Beispiel Lachs. Cornflakes mit Milch sowie Weintrauben, und sonstige Früchte rundeten das Buffet ab, und auch diverse Joghurt-Sorten standen griffbereit zur Verfügung. Die Kaffeemaschine lief ohne Pause, und wer keinen Kaffee wollte, dem standen auch Tee, Säfte oder Mineralwasser zur Verfügung.

Nachdem der Frühstücks-Hunger gestillt war, wurden zahlreiche Gespräche und Geschichten kreuz und quer über die Tische hinweg erzählt, und so mancher tauschte seinen Sitzplatz mit irgendjemanden, um auch dort sich austauschen zu können. Der späte Vormittag verging, doch das Erzählen und Lachen verstummten nicht, sondern im Gegenteil. Bier, ob mit oder ohne Alkohol, standen bei so manchen auf dem Tisch und –wie es bei hörbehinderten Menschen ebenso üblich ist– wurde die gesellige Runde mit fortschreitender Zeit eher lauter anstatt leiser, wobei der gereichte Schnaps sicherlich auch seinen

Teil dazu beitrug. Doch so schön ein Tag auch sein mag, auch ein solcher endet irgendwann einmal.

Ab ca. 14:00 Uhr verkleinerte sich der Kreis der Gäste, und so mancher machte sich auf den Weg nach Hause. Viele blieben aber auch und halfen beim Abräumen, Aufräumen und Wegräumen, und um 16:00 Uhr konnten wir die Türen unseres Hörbehindertenzentrums sodann abschließen.

Der DSB-OV Münster und Münsterland e.V. bedankt sich bei Frau Ellen und Herrn Friedrich Stoppok, bei Frau Karin Giese und bei Frau Verena Mücke für die Organisation dieses großartigen Herbst-Brunchs. Und eines ist klar, wir sind nach einem solchen wunderschönen Tag sicher: Wir sind im Herbst 2026 wieder da!

Geschrieben: Joachim Bless



Lecker und gesund



Zum Ende eine gesellige Runde

Bericht – CI-Treffen

Am ersten Donnerstag in der ersten Augustwoche des letzten Jahres war er wieder da. Der Tag, an dem sich alle Cochlea-Implantat-Trägerinnen und Cochlea-Implantat-Träger und solche, die es noch werden wollen, zu einem geselligen CI-Treffen trafen. In der Planung dieses CI-Treffens konnte Frau Karin Giese, als Gruppenleiterin der CI-Gruppe, zu dieser Jahreszeit durchaus auch warmes Wetter erwarten und so verwunderte es nicht, dass an diesem Nachmittag ein gemeinsames Grillen auf dem Programm stand. Nur schade, dass das Wetter sich an keinen Plan hält, und sich von seinen eigenen Launen treiben ließ, denn wir hatten es am besagten Tag mit einer verdeckten Sonne und mäßigen Temperaturen zu tun hatten. Aber es war eben trocken, und jeder der ange-reisten Gäste brachte nicht nur gute Laune mit, sondern auch jede Menge Verpflegung. Gute Voraussetzungen also für ein Gelingen. Unser vereinseigener Grill wurde aus der hintersten Ecke des Hörbehindertenzentrums ausgegraben und „zum frische Luft schnappen“ vor die Tür gestellt. Die Grillkohle wurde entzündet und dank eines sog. „Kaminanzünders“ mussten wir weder pusten noch sonst wie fächern, um Glut zu erzeugen. Während ein zweites Team nebenbei zwei Tische und vier Sitzbänke draußen aufbaute, wurde im Versammlungsraum durch ein drittes Team die „Salatbar“ hergerichtet. Es gab hier Kartoffelsalat, mitgebracht von unseren Mitgliedern Verena Mücke und Inge, Baguettes verschiedener Ausführungen, mitgebracht von den Eheleuten Freimuth und Monika Brendel, und es gab auch einen „grünen Salat“, den die Eheleute Pohl beisteuerten. Maria Nagel spendete noch einen selbstgemachten „Spitzkohl-Gurken-Salat“, und so war am Ende jeder Quadratzentimeter der Salatbar belegt. An dieser Stelle ein herzliches Danke-



Frische Luft - Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des CI-Treffens

schön für Eure vielen kulinarischen Spenden. Für Würstchen, mehrere Ketchup-Flaschen und eine Senftube sorgte Karin Giese, die als Gruppenleiterin für solche Zwecke über ein kleines finanzielles Budget verfügt. Noch bevor die Grillkohle so richtig durch war, lagen die ersten Würstchen schon auf dem Grill und warteten darauf, von allen Seiten schön goldbraun zu werden. Ein Würstchen nach dem anderen wanderte anschließend auf einen der dreizehn Teller, um im Wechsel mit Brot und Salat verspeist zu werden. Kühle Getränke, ob mit oder ohne Alkohol, rundeten das Essen ab, und es dauerte auch nicht lange, bis die letzte Wurst verschwand. Damit war die

Mini-Fete jedoch keinesfalls beendet. Mehrere Eis-Dosen wurden aufgetischt, und mit den ebenfalls bereitgestellten kleinen Schüsseln erhielt sodann jeder die Gelegenheit, sich selbst mit seinem Lieblingseis einzudecken. Ob schlichtes Vanilleeis, Erdbeer- oder eben Schokoladeneis, für jeden Geschmack war etwas dabei. Das Stracciatella-Eis war hierbei ohne Zweifel der Favorit, denn es war die erste Dose, die leer auf dem Tisch zurückblieb. Nachdem das gute Essen ratz fatz aufgegessen war und der Nachtschisch den Magen geschlossen hatte, saßen wir noch lange zusammen, und diskutierten über die kleinen und großen Probleme auf dieser Welt. Doch nicht nur das, sondern auch viele schräge Witze wurden erzählt und die ersten Som-

mer-Urlaubserlebnisse ausgetauscht. Von einem absoluten Top-Erlebnis wusste Ludger Weßling zu berichten, der einen Tag vor dem CI-Treffen eine Fahrt mit einem Heißluftballon unternommen hatte. Selbstverständlich incl. einer Taufe, bei der die eigene Haare angezündet werden, nur, damit diese umgehend mit Sekt wieder gelöscht werden können. Wie Männer mit Glatze „getauft“ werden, konnten wir Zuhörer nicht mehr in Erfahrung bringen, denn zu weit fortgeschritten war der Abend. Es war nämlich 21:00 Uhr und damit Zeit für den Aufbruch. Ein schönes, lustiges und geselliges CI-Treffen war zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an Frau Karin Giese von uns allen für den tollen Nachmittag.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – 03. Oktober 2025 / Eine Wanderung



Die Wandergruppe

Nun, wer bisher geglaubt hat, dass die Mitglieder des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. zum sog. „alten Eisen“ gehören, dem kann mit Blick auf den 03. Oktober 2025 geholfen werden. Ein Weg war steiler als der nächste, und doch wartete hinter jeder Kurve eine Belohnung auf uns. Ein großartiger Blick auf die Landschaft des „Teutoburger Waldes“. Doch der Reihe nach und zurück zum Anfang. Der Morgen begrüßte die insgesamt 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit verhaltenen und mäßigen Temperaturen, und auch der Himmel versprühte zunächst leicht seine Regentropfen, so dass die Anreise insgesamt mit einem eher mulmigen Gefühl begleitet wurde. Doch das sich Aufraffen und Losfahren von zu Hause in das schöne Städtchen Tecklenburg wurde belohnt, denn als wir pünktlich um 12.00 Uhr den verabredeten Parkplatz-Treffpunkt erreichten, war es nicht nur trocken, sondern auch die Sonne guckte zaghaft zwischen den Wolken hindurch. Ide-



Treffpunkt - Kurz vor dem Start

ale Wetterbedingungen also für eine Wanderung. Der Parkplatz selbst, der sich an einem Berghang befand, begrüßte uns schon mit einer herrlichen Fernsicht in die Weite, und so juckte es uns in den Füßen, endlich auch loszugehen. Die Wanderschuhe waren schnell angezogen und die Rucksäcke geschultert, und los ging es. Frau Brigitte Gerling übernahm gemeinsam mit ihrem Ehemann Hermann-Josef die Führung, und kurz hinter dem Parkplatz verschwanden wir schon im Wald auf die Wanderoute mit dem Namen „Tecklenburger Bergpfad“. Dieser Wanderweg zeichnet sich durch unberührte Natur, herrliche Panoramablicke und mittelalterlichen Charme aus. Neben schattigen Pfaden in dichten Wäldern führte uns der Weg auf schmalen Kammwegen, die von traumhaften Forstwegen geprägt waren. Bunte Wie-



Für Alle.....Hörhilfen jetzt auch noch Gehhilfen

sen und bizarre Felslandschaften begleiteten unseren Weg, und luden immerwieder zum Stehenbleiben und zum Staunen ein. Auch Kultur bot der Wanderweg uns an, und so standen wir



Ein Geburtsleid für Frank Gerdermann (Bild links)

als Wandergruppe staunend vor einer lauschigen Waldkapelle, dem Naturdenkmal „Blücherfelsen“, dem Heidetempel und dem Rolandsgrab. Doch der Genuss dieser Schönheiten setzte zum Teil große Anstrengungen voraus. Auf einer Wegstrecke von ca. 11 Kilometer war ein Aufstieg von 226 Höhenmeter zu bewältigen, verbunden mit weiteren 226 Höhenmeter als Abstieg. Der höchste Punkt war 183 Meter über „normal null“, und der Tiefpunkt mit 70 Meter über „normal null“.



Schmale und steile Wege

Das machte natürlich einen erheblichen körperlichen Einsatz erforderlich, so dass wir mit dem theoretisch veranschlagten Durchschnittswert von 3 ½ Stunden Dauer nicht ausgekommen sind. Aber egal. Die beeindruckende Landschaft und die Geselligkeit der Wandergruppe haben alle Anstrengungen am Ende des Weges weggewischt. Zum Schluss, so gegen 17:30 Uhr, kehrten wir vor



Steil den Berg hoch

Ort in das mexikanische Restaurant „meenu 84“ ein, und ließen es uns gut gehen. Stolz, einen solch anspruchsvollen Weg geschafft zu haben, und noch tief beeindruckt vom Erlebten, fuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegen 20:00 Uhr wieder nach Hause.

Wir danken den Eheleuten Brigitte und Hermann-Josef Gerling für die Ausarbeitung der Wanderroute, und für die Führung vor Ort. Es hat uns allen sehr gut gefallen, und wir freuen uns bereits jetzt schon auf das Jahr 2026. Vielen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



Ein Klavier im Wald...



Männer im Gespräch



Spaß muss sein....



Alle fertig.....Pause an einer Schranke



Verdient....ein leckeres Essen zum Schluss

Bericht – Ein Blick zum Nachbarn – 100 jähriges Jubiläum des DSB-ÖV Dortmund

Die Gemeinschaft des Deutschen Schwerhörigenbundes, also der DSB, versteht sich übergreifend als eine große Familie, und so ist es ganz natürlich, dass auch wir als DSB-ÖV Münster und Münsterland e.V. freundschaftliche und nachbarschaftliche Kontakte mit unseren benachbarten DSB-Ortsvereinen pflegen. Es war also nicht wirklich überraschend, dass wir im Frühjahr 2025 von unseren Kolleginnen und Kollegen aus Dortmund eine schriftliche Einladung zu einem runden Jubiläum erhielten. Der DSB-ÖV Dortmund wurde 100 Jahre alt! Klar, dass wir Münsteranerinnen und Münsteraner an diesem Dortmunder Ehrentag nicht fehlen durften, und so wurde Münster von den Vorstandsmitgliedern Joachim Bless und Thomas Förster ganz offiziell vertreten. Am Samstag, den 09. August 2025, war dann auch der Tag da, an dem

die Jubiläumsfeier des DSB-ÖV Dortmund stattfand. Die Anreise nach Dortmund erfolgte zunächst per Bahn und anschließend mit dem Auto, und Ziel war das Gemeindehaus der kath. Kirchengemeinde „Christus unser Friede“ ganz im Westen von Dortmund, genau genommen im Ortsteil „Oespel“, ein Ortsteil, der unmittelbar an die Stadt Bochum grenzt. Kurz nach 10:00 Uhr am Morgen trafen wir am Gemeindehaus ein, und da der offizielle Beginn der Feierlichkeiten erst für 11:00 Uhr angesetzt war, verblieb noch ausreichend Zeit, die verschiedensten Personen zu begrüßen, und das eine oder andere Schwätzchen zu halten, denn viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat man über Monate und manchmal auch über Jahre hinweg nicht mehr gesehen.

Wie einführend zu Anfang bereits gesagt, war



Begrüßung durch Heike Thiede (rechts im Bild); Erste Vorsitzende des DSB-ÖV Dortmund e.V.



Frau Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen



Peter Dieler, sechs Wochen vor seinem Tod

dies wie ein Familientreffen, das zwar viele Gespräche, aber wenig Zeit bot. Um 11:00 Uhr begannen die Feierlichkeiten, und Frau Maxime Tiede, gerade mal 30 Jahre alt und Mitglied des DSB-OV Dortmund, eröffnete nicht nur mit einer charmanten und sehr freundlichen Eröffnungsrede die Feierlichkeiten, sondern sie moderierte und führte uns Gäste durchgehend durch die gesamte Veranstaltung. Sodann folgte eine Begrüßung durch die erste Vorsitzende des OV Dortmund, Frau Heike Tiede. Heike erinnerte an die Anfänge der Schwerhörigenbewegung in Dortmund, und die Gründung im Jahr 1925 erfolgte damals unter dem Namen „Verein der Schwerhörigen und Ertaubten Dortmund“. Es waren seinerzeit goldene Zeiten, denn man hatte sich von dem Schrecken des ersten Weltkrieges ein wenig erholt, es gab wenig arbeitslose Menschen, und die Wirtschaft hatte

Schwung. Dieses günstige Umfeld hielt aber nicht lange vor, denn in der NS-Zeit galt es, dass man als behinderter Mensch überlebte. Seine eigene Hörbehinderung zu verbergen war absolut notwendig, um in der NS-Zeit, die von systematischer Diskriminierung und Gewalt geprägt war, zu überleben.

Doch der Ortsverein Dortmund überlebte den zweiten Weltkrieg, und es dauerte auch nicht lange, und so nahm die Idee von der Begründerin „der Bewegung zur Selbsthilfe und Selbsterfahrung schwerhöriger Menschen in Deutschland“, Frau Margarethe von Witzleben (geb. 22. Februar 1853 in Dresden – verst. 01. Februar 1917 in Berlin), wieder Fahrt auf. Der DSB-OV Dortmund lebte auf, und ist seitdem fester Bestandteil der sozialen Landschaft in Dortmund. Anschließend sprach Frau Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung, Grußworte an die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie betonte, wie wichtig es sei, sich zu engagieren, und dass die Landesregierung sehr froh darüber ist, dass es in NRW eine starke Interessenvertretung gibt. Denn nur gemeinschaftlich, also nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg, sondern mit dem schwerbehinderten Menschen gemeinsam und im partnerschaftlichen Einvernehmen, werden wir eine inklusive, bunte und offene Gesellschaft erreichen. Das gilt erst recht für die hörbeeinträchtigten Menschen, denn viel zu lange wurden diese in den zurückliegenden Jahrzehnten unter dem Begriff der „Fürsorge“ eher bevormundet anstatt gleichberechtigt als Partner anerkannt. Doch Inklusion ist ein dickes Brett, und es gibt auch heute noch viel zu tun, und von daher ist es für die Gemeinschaft aller Menschen, also für die Gesellschaft insgesamt, sehr wichtig, dass es Vereine wie den DSB-OV Dortmund gibt. Das war in der Vergangenheit wichtig, ist in der Gegenwart

wichtig und wird in der Zukunft auch wichtig bleiben.

Dann folgte ein gemeinsames Mittagessen, das keine Wünsche offenließ. Dicke und heiße Bockwürstchen mit einer Vielzahl von Salaten wurden angeboten, und Weiß- und Graubrot rundeten das dargebotene Essen ab. Wer mochte, der konnte anschließend zum Kuchen übergehen, und auch von diesem wurden die verschiedensten Sorten angeboten. Sodann trat Herr Peter Dieler, Leiter der Hör- und Audiotherapie der „MEDIAN Klinik in Bad Salzuflen“ und freiberuflicher Audiotherapeut, vor das Mikrofon. Er stellte zunächst nicht nur seine beruflichen Erfahrungen vor, sondern insbesondere auch seine persönlichen Erlebnisse als schwerhöriger Mensch. Dem Anlass entsprechend startete der Vortrag mit einem historischen Blick zurück, und begann in den Jahren 1900

bis 1945. Diese Zeit war geprägt von starker Ausgrenzung hörgeschädigter Menschen, die kaum Rechte hatten, von Arbeitslosigkeit, sozialer Isolation und Stigmatisierung besonders betroffen waren. Besonders schwer hatten es gehörlose Menschen, denn die Gebärdensprache war zu jener Zeit verboten. Eine Folge war die vorherrschende Fremdbestimmung, und nicht wenige hörbeeinträchtigte Menschen wurden auch in ihren ganz jungen Lebensjahren in geschlossenen Anstalten untergebracht, um am Ende dort „aufbewahrt“ und „versorgt“ zu werden. In der NS-Zeit nahm die Ausgrenzung in einem ganz erheblichen Umfang zu. Systematische Diskriminierung und Gewalt waren alltäglich, und Zwangssterilisation und Euthanasieprogramme für Hörgeschädigte waren eher die Regel als Ausnahme. Die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg bis in das Jahr 1975 war geprägt vom Wiederaufbau. Aus sog. Hilfsschulen entstanden um 1955 die Förderschulen, und aus diesem Kontext heraus bildete sich der Begriff „Lernbehinderte“, der als Sammelbegriff auch schwerhörige Kinder einschloss. Bis Ende ca. 1970 erfolgte entweder keine oder eine nur im geringen Maße politische und gesellschaftliche Anerkennung



Einen Dank von Frau Thiede für den Vortrag an Peter Dieler



Gäste und Besucher der Jubiläumsfeier

hörgeschädigter Kinder und Erwachsener. Die einzigen Fürsprecher, die hörgeschädigte Menschen in jener Zeit hatten, waren die Interessensvertreter, insbesondere „Elternverbände“, die oft die einzige Stimme waren, auch als die Kinder bereits erwachsen waren.

Anfang 1970 entstanden die ersten Behindertenrechtsbewegungen, und ganz viel Schwung kam 1977 aus Bremen, in der die ersten sog. „Krüppelgruppen“ sich bildeten, und die sich schnell über das ganze Land verbreiteten. Eine Bewegung, in der sich die unterschiedlichsten Behindertenverbände zusammenschlossen, um gemeinsam für ihre Rechte als Behinderte zu kämpfen. Diese Bewegung war seinerzeit spektakulär, und immer wieder fanden provokante Protestaktionen statt. Es gab sogar eine eigene Zeitung: „Krüppelzeitung – von Krüppel zu Krüppel“, die in den Jahren 1979 bis 1985 erschien. So



Eine tolle Erinnerung an Peter Dieler

befremdlich das Wort „Krüppel“ in unseren Ohren heute klingen mag, so ist es doch dieser hartnäckigen Bewegung zu verdanken, dass ein Umdenken stattgefunden hat: weg vom Blick auf die Behinderten – hin zum Blick auf die gesellschaftlichen Barrieren. Weg von Fürsorge – Hin zur Selbstbestimmung! In diesem günstigen gesellschaftlichen Umfeld wurden erste europäische Verbände, aber auch Weltverbände gegründet, die heute noch existieren. Die Zeit nach der Jahrtausendwende, also in den Jahren 2001 bis 2016, war geprägt davon, dass zahlreiche internationale, europäische, bundespolitische Gesetze, aber auch Gesetze und Regeln in den einzelnen Bundesländern und Kommunen erlassen wurden, die die Rechte behinderter Menschen stärkten. Hier einige Beispiele: Im Jahr 2001 wurde die berufliche Teilhabe als gesetzliches Ziel (bekannt auch unter dem Namen „5%-Regelung“) im Sozialgesetzbuch IX (Sozialgesetzbuch Neuntes Buch: Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) festgeschrieben, das Behindertengleichstellungsgesetz wurde erlassen, in dem u.a. die dt. Gebärdensprache anerkannt wurde, und aus Sonderschulen wurden nach und nach Förderschulen, die das Ziel hatten, eine pädagogische Förderung sicherzustellen und keine (wie bisher erfolgte) Aussonderung. Im Jahr 2008 wurde die sog. Selbsthilfeförderung gesetzlich festgeschrieben, und ein Jahr später, nämlich am 26. März 2009, trat die UN-Behindertenrechtskonvention (kurz: UN-BRK) in Kraft.

Ebenfalls im Jahr 2009 wurde das sog. Neugeborenencreening gesetzlich geregelt, das den Hörtest für alle neugeborenen Säuglinge verbindlich vorschreibt. Weitere sieben Jahre später wurde das Bundesteilhabegesetz (kurz: BTHG) erlassen, das in mehreren Reformstufen die Rechte von Menschen mit Behinderung sukzessive weiter stärkte.

All diese Gesetze sind aber in ihrer Zielsetzung nicht nur gut, sondern sie sind auch teuer. Auch das sehen Politiker und verantwortliche Behördenleiter zunehmend, und in Zeiten, wo angeblich die Kassen leer sein sollen, wird schon mal laut gesagt, dass wir Behinderte zu teuer sind. Folge: Es wird vermehrt gekürzt, oder staatliche Zuschüsse werden sogar ganz gestrichen, wie ein brandaktuelles Beispiel zeigt. Das sog. „kombabb“ (= Kompetenzzentrum Behinderung, akademische Bildung und Beruf), das in NRW seit 17 Jahren dafür sorgt, dass der Übergang für junge Behinderte von der Schule hin zum Studium oder zum Beruf gelingt, wurde zum 30.06.2025 geschlossen. Grund: Die Finanzierung wurde durch das Land NRW eingestellt!

Genau aus diesem Grunde ist eine starke Interessensgemeinschaft auch in Zukunft wichtiger denn je. Hörbehinderte Menschen müssen sich in Interessensverbänden zusammenschließen und darüber wachen, dass bestehende Rechte durch die Politik nicht zurückgebaut werden. Im Gegenteil. Wir müssen als Gesellschaft weiter zusammenwachsen, denn nicht der behinderte Mensch ist das Problem, sondern die Barrieren, die uns Behinderte umgeben.

Doch genau hier sitzt das zentrale Problem, denn der dt. Schwerhörigenbund wird immer

schwächer, weil die Mitgliederzahlen durch Tod zurückgehen, und kein Nachwuchs mehr da ist. Doch nicht „TikTok“, „Instagram“, „Facebook“ und das Internet im Allgemeinen sichern die Interessen behinderter Menschen in der Politik und in der Gesellschaft, sondern eine aktive und lebendige Interessensvertretung. Der Blick heute in die Geschichte hat das bewiesen. Insbesondere junge Menschen sind daher aufgerufen, sich im DSB-OV Dortmund oder in einem der anderen DSB-Ortsvereine zu engagieren, um nicht vergessen oder ein Opfer zukünftiger Sparpolitik zu werden.

Nach diesem Gastvortrag wurde Peter Dieler mit einem großen Applaus und mit einem Dankeschön verabschiedet, und Frau Heike Tiede beendete mit einigen Worten des Dankes die 100-jährige Jubiläumsfeier des DSB-OV Dortmund. Es gab zum Abschluss nochmals Kaffee und Kuchen, und die Zeit bis zum Aufbruch verging rasend schnell, denn es gab einfach viel zu erzählen.

Wir, der DSB-OV Münster und Münsterland e.V., bedanken uns bei unserem OV-Nachbarn Dortmund für die Einladung, und wir wünschen dem Ortsverein Dortmund weitere 100 Jahre erfolgreiches und lebendiges Vereinsleben. Ganz im Dienst der hörbeeinträchtigten Menschen.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – Berg und Tal ... eine Achterbahnfahrt der Gefühle

Irgendwann im Frühsommer 2025 klingelte das Telefon in unserem Hörbehindertenzentrum. Als Vorsitzender des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. staunte ich nicht schlecht, dass ich auf der anderen Seite der Telefonleitung eine Mitarbeiterin des Or-

ganisationsteams des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales –kurz auch MAGS genannt– am Ohr hatte. Doch der Überraschungsanruf entwickelte sich im Laufe des Gespräches zu einer regelrechten „Bombe“ für uns, denn der Minister selbst, so wur-

de mir mitgeteilt, Herr Karl-Josef Laumann, wollte nach Münster kommen, um uns als Verein, das Hörbehindertenzentrum selbst und natürlich auch die Mitglieder des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. kennen zu lernen. Doch ein Minister kommt nicht einfach mal so eben vorbei und klopft an der Tür, und so hat sich natürlich zunächst der Organisationsstab des Ministers angekündigt, um die Gegebenheiten vor Ort zu sichten und zu überprüfen. Hintergrund des Besuchswunsches des Ministers war es, dass wir im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW positiv durch unsere vielfältige Arbeit und durch das gesellschaftliche Engagement der Mitglieder zu Gunsten von Menschen mit Hörbeeinträchtigungen aufgefallen sind. An dieser Stelle muss man aber auch sagen, dass uns das MAGS NRW mit seinem Förderprogramm „Inklusionsscheck“ seit Jahren tatkräftig unterstützt, und Projekte so bei uns erst möglich gemacht hat, mit dem Ziel, die Inklusion in Münster voranzutreiben. Unser letztes Projekt, das mit Hilfe des Förderprogramms „Inklusionsscheck NRW“, das Projekt „Mitmachen – Sehen durch Technik“ bei uns im DSB-OV Münster und Münsterland e.V. umgesetzt wurde, hat das Ziel, dass insbesondere sehbeeinträchtigte Menschen in die Lage versetzt werden sollen, am Chor „SchrägeTöne“ teilzunehmen. Jeder Sehbeeinträchtigte erhält hierbei seinen Laptop, und Lieder und sonstige Texte werden sodann automatisch und analog auf diesen eingeblendet, sobald ein anderes Lied auf dem Hauptrechner angezeigt wird. Da das Projekt selbst nicht das vorherrschende Thema an dieser Stelle ist, verweise ich auf die Seiten 41 und 42 der Journalausgabe 3-2025. Zurück zum Organisationsstab des Ministers. Dieser Mitarbeiter-Stab organisiert und koordiniert die Termine und Besuche des Ministers. Frau Bongen, eine Mitarbeiterin dieses Organisationsstabes, kündigte ihren Besuch zum 06.

Juli 2025 an, und die Aufregung in der Gruppe „SchrägeTöne“ die der Minister primär besuchen wollte, war natürlich entsprechend riesig. Denn es musste natürlich alles klappen, denn nur so konnten wir dahingehend überzeugen, dass sich ein Besuch für den Minister bei uns im Hörbehindertenzentrum auch lohnen würde. Frau Bongen verschaffte sich am verabredeten Tag einen Eindruck von den örtlichen Gegebenheiten, führte ein ausführliches Gespräch mit dem ersten Vorsitzenden, und zum Schluss stellten sich alle Anwesenden zu einem Gruppenfoto zusammen. Dieses Foto ist übrigens ebenfalls auf Seite 42 der Journal-Ausgabe 3-2025 zu sehen. Einige Wochen später wurde grünes Licht aus dem Ministerium gesendet. Der Minister wird kommen. Als Termin wurde Sonntag, der 21. September 2025, um ca. 14:30 Uhr festgelegt. Die Gefühle der Gruppe „SchrägeTöne“ fuhren Achterbahn, denn die große Freude auf den Besuch des Ministers wechselten sich mit der Sorge ab, ob das alles zu schaffen war, und wir gute Gastgeber sein werden. Die wenigen Wochen bis zum Besuch des Ministers wurden zu intensiven Vorbereitungen genutzt. Ein Ablaufplan wurde erstellt, hierbei die jeweiligen Aufgaben verteilt, und immer mal wieder wurde die Technik „Mitmachen – Sehen durch Technik“ getestet und etwaige Fehler behoben. Eine Woche vor dem Besuch des Ministers erfolgte sodann die Generalprobe, mit einem sehr guten Ergebnis. Wir waren also bestens auf den Besuch des Gesundheitsministers vorbereitet. Zum Schluss wurden Verbrauchsgüter wie zum Beispiel Bratwürstchen etc. gekauft, denn geplant war, dass nach dem Auftritt ein geselliges gemeinsames Grillen mit dem Gesundheitsminister erfolgen sollte, denn es war der ausdrückliche Wunsch des Ministers, mit Menschen mit Hörbeeinträchtigungen ins Gespräch zu kommen. Eine dezente Einladung im Journal wurde ver-



Auch ohne Minister gute Laune

öffentlicht (vgl. Journal 3-2025 Seite 19), ein Gastgeschenk für den Gesundheitsminister gekauft, und das Ministerium über unsere Abschlussarbeiten informiert. Die Vorbereitungen waren fertig. Ahnungslos vergingen die Tage und am Freitag, den 19. September 2025 in den Morgenstunden, klingelte sodann das Handy des Vorsitzenden Joachim Bless, der sich als Gast zu diesem Zeitpunkt gerade auf einer privaten Hochzeitsfeier befand. Der Besuch des Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann wurde abgesagt. Der totalen Freude auf den Minister-Besuch folgte nun ein eiskalter Absturz! Eine Absage zwei Tage vor dem angesetzten Besuchstermin! Ohne jegliche Begründung! Und auch eine Alternative, wie z.B. der Besuch des nachgeordneten Staatssekretärs, wurde nicht durch das Ministerium angeboten. Nachdem die erste Enttäuschung verdaut war, wurden umgehend mehrere Folgegespräche geführt, denn es galt einen Konsens zu finden, wie

mit der Absage des Ministers nun umgegangen werden sollte. Wir entschieden uns, die Veranstaltung der Gruppe „SchrägeTöne“ planmäßig, aber eben ohne den Gesundheitsminister, stattfinden zu lassen, denn die 50 Würstchen und andere Verbrauchsgüter mussten verzehrt werden. Und so machten wir aus der Not eine Tugend, und die Veranstaltung „Musik verbindet“ fand statt. Die Enttäuschung über die Absage war aus jedem Gespräch unüberhörbar, und über die Gründe wurde lebhaft spekuliert, doch das wird wohl ein Geheimnis des Ministeriums bleiben. Ob so ein Verhalten dazu geeignet ist, das Band des Vertrauens und der Verlässlichkeit zwischen Bürger und Politik zu stärken, mag jede Leserin und jeder Leser selbst entscheiden. Ich jedenfalls danke den Organisatoren, die mit viel Einsatz und großer Freude den Besuch des Gesundheitsministers Karl-Josef Laumann vorbereitet haben.

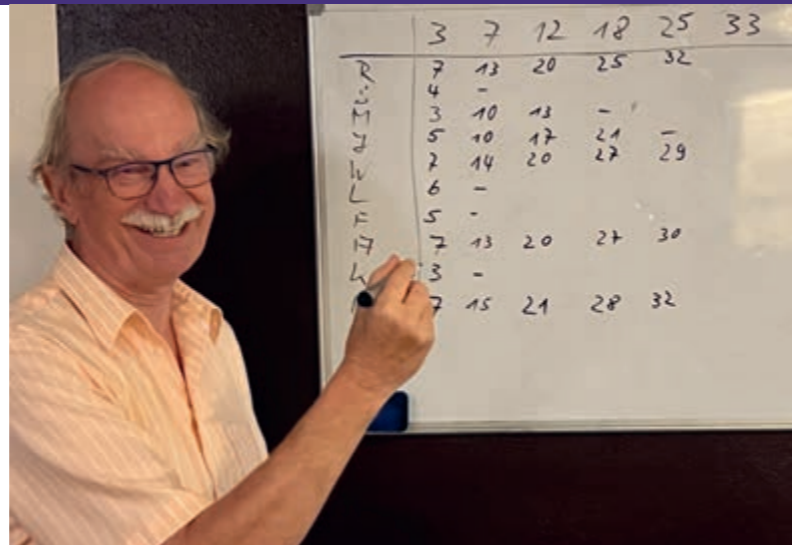
Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – Kegelgruppe „Ohrwurm“

Frage an alle: Was hat die Kegelgruppe unseres DSB-OV Münster und Münsterland e.V. mit dem schönen Namen „Ohrwurm“ mit der Stadt Rothenburg ob der Tauber zu tun?

Man könnte meinen, gar nichts, und doch gibt es eine große Übereinstimmung, denn beides hat seit ihrer Gründung überdauert, bis in die heutige Zeit. Die Vorform des heu-

tigen Kegels entstand im frühen Mittelalter, und ist seit dem Jahr 1157 in der Stadtchronik von Rothenburg ob der Tauber erstmalig urkundlich in Deutschland belegbar. Doch es dauerte weitere 150 Jahre, bis der neue Volkssport auch nach Nordrhein-Westfalen kam, und das gleich noch zu einem guten Zweck. In Xanten am Niederrhein wurde im Jahr 1300 nämlich erstmalig eine sog. Kegelgilde, also ein Kegelverein, gegründet, mit dessen Einnahmen die örtliche Stiftskirche erbaut wurde.



Heiner Dahlhoff – Alles wir aufgeschrieben

Schlappe 678 Jahre später, im Jahr 1978, wurde sodann auch die Kegelgruppe „Ohrwurm“ des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. von Herrn Heiner Dahlhoff gegründet. Da das Jahr 1978 auch die Geburtsstunde unseres Vereines ist, ist die Kegelgruppe „Ohrwurm“ damit auch die älteste Gruppe unseres Vereines, die noch heute von ihrem Gründer, Herrn Heiner Dahlhoff, mit viel Leidenschaft und Begeisterung geleitet wird. Am 20. August 2025 war wieder so ein gemeinsamer Kegelabend. Sechs Männer und vier Frauen folgten der Einladung, und man traf sich im Lokal „Le Feu“, das sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadtschloss Münster befindet. Der Vollständigkeit halber sei hier erwähnt, dass dies nicht das Stammlokal der Gruppe „Ohrwurm“ ist, sondern wir dieses nur für drei oder vier Monate genutzt haben, um die Renovierungsarbeiten unserer Stamm-Kegelbahn zu überbrücken. Kaum saßen wir am Tisch, rollte auch schon die Kugel. Zunächst war „Fünf in die Vollen“ angesagt, bei der jeder Spieler fünfmal hintereinander die Gelegenheit nutzte, um möglichst viele Kegel abzuräumen. Bei dem dann folgenden Spiel waren vier Würfe je Spieler Pflicht, wobei die Kegel, die umgeworfen wurden, nicht erneut aufgestellt werden. Das war schon deutlich schwieriger. Die Punkte beider Spiele wurden addiert, und so der Sieger

des Abends ermittelt. Frank Gerdemann war mit insgesamt 38 Holz der Tagessieger, dicht gefolgt von Reiner von Oppenkowski, der 37 Holz für sich verbuchen konnte. Platz drei belegte Werner Burdack mit 36 Holz. Johanna Benker erzielte mit 30 Holz den ersten Platz bei den Frauen, gefolgt von Karin Giese, die 23 Holz erzielte. 22 Holz erwirtschaftete Frau Sabine Stinze, die damit den dritten Platz der Frauen belegte. Die Ehrung des Tagessiegers Frank Gerdemann war kaum abgeschlossen, da wurde das bestellte Essen serviert, das wg. des schmalen gastronomischen Angebotes in der Hauptsache aus Flammkuchen in diverser Belegung bestand.

Doch es schmeckte uns allen ausgezeichnet, und das Essen gab uns auch Kraft für das nächste Spiel: Wer wird Millionär? Hierbei muss mit jedem Wurf eine für alle Spieler vorgegebene Mindestzahl erreicht werden, und nur wem das gelang, der blieb auch im Spiel. Da mit jeder Wurfrunde die festgelegte Ziellinie sich erhöhte und es stetig schwieriger wurde, schafften es am Ende tatsächlich auch nur drei Spieler, die Ziellinie von 42 Holz zu erreichen, bzw. diese zu überschreiten. Auch hier war der harte Kampf um den Sieg am knappen Ergebnis erkennbar. Das Spiel „Wer wird Millionär?“ gewann Reiner von Oppenkowski mit 43 Holz. Direkt dahinter be-



Gemeinsames Essen

legten Joachim Bless und Heiner Dahlhoff die Plätze zwei und drei. Wer allerdings hier Platz zwei und wer Platz drei für sich verbuchen konnte, wurde nicht überliefert, denn beide hatten die gleiche Punktzahl von je 42 Holz.

Was aber mit buchhalterischer Genauigkeit stets überliefert und festgehalten wird, ist jeder Fehlwurf, auch „Pumpe“ genannt. Jede Spielerin und jeder Spieler muss für seine Pumpen-Würfe zahlen, so dass sich am Ende eines jeden Kegelabends zumindest das Sparbuch der Gruppe „Ohrwurm“ freute. Ob Münster auch eine Stiftskirche gespendet bekommen wird? In 678 Jahren werde ich Euch darüber berichten. *Geschrieben: Joachim Bless*

Bericht – Neue Dienstleistungsvereinbarung – Die Transkription

Transkription? Ein schweres und durchaus nicht gebräuchliches Wort, und doch umschreibt es ein jahrelanges Bemühen unseres Vereines. Die Verschriftlichung von Gesprächen und Texten. Kurz: Unsere Schriftdolmetschertechnik. Seit vielen Jahren sind wir da sehr bemüht, dass insbesondere Vorträge bei uns im Hörbehindertenzentrum automatisch mitgeschrieben werden. Nicht jede hörbeeinträchtigte Zuhörerin und auch nicht jeder hörbeeinträchtigte Zuhörer kommt mit seinen Hörgeräten und/oder seinen Cochlea-Implantaten so gut zurecht, dass über die Induktionsanlage auch alles verstanden werden kann. Es bedarf einer schriftlichen Unterstützung insbesondere auch deshalb, weil wg. der fast ausschließlichen lautsprachlichen Orientierung der Zuhörer die Gebärdensprache keine echte Alternative für uns ist. Das hat der Vorstand im DSB-OV Münster und Münsterland e.V. früh-

zeitig erkannt, und aus diesem Grunde ganz unterschiedliche Projekte gestartet, um diesen wichtigen Baustein der Barrierefreiheit zu erreichen. Mit mäßigem Erfolg, denn weder der Einsatz einer Fremdfirma, die einen entsprechenden Dienst anboten, noch eigene Ideen haben uns überzeugen können. Das Projekt „Schriftdolmetschertechnik“ drohte zu scheitern. Dem Zufall war es geschuldet, dass wir im Frühjahr 2025 auf ein junges aufstrebendes „Start-Up Unternehmen“ aufmerksam wurden, das unter dem Namen „Digi-Dolmi UG (haftungsbeschränkt)“ firmierte.

Treibende Kräfte und Unternehmensgründer waren eine Studentin der Ruhr-Universität Bochum und ein Student der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen, die sich zunächst nur zum Ziel gesetzt hatten, dass die Vorträge ihrer Professoren automatisiert mitgeschrieben und untertitelt werden soll-



Stefan Wohlfahrt bei der Montage

ten. Schnell kam dann die Idee, diese Live-Untertitelung auch für Events einzusetzen, und als Dienstleistungsunternehmen solche Events zu begleiten. Das junge Start-Up-Unternehmen wurde für seine unternehmerische Idee „Live-Untertitelung“ anzubieten, von Frau Mona Neubaur, seit 29. Juni 2022 Wirtschaftsministerin im Kabinett Wüst, NRW, ausgezeichnet. Insgesamt also gute Voraussetzungen, und so war der Griff zum Telefon durch den ersten Vorsitzenden für Zwecke einer ersten Kontaktaufnahme eben auch nur eine Frage der Zeit. Ein Probe- und Testlauf im Hörbehindertenzentrum wurde zum Sommer mit dem technischen Leiter der „Digi-Dolmi UG (haftungsbeschränkt)“ Herrn Stefan Wohlfahrt, vereinbart, und so waren die Spannung und die Erwartungen natürlich groß. Luder Weißling, als verantwortlicher Techniker des DSB-OV Münster und Müns-

terland e.V., hat die technische Präsentation im Hörbehindertenzentrum überwacht und begleitet, und nach einem ausgiebigen Test war für uns klar: Diese Live-Untertitelung wollen wir dauerhaft in unserem Hörbehindertenzentrum anbieten. Zwar hatte ein eingereichter Förderantrag leider keinen Erfolg, wurde also abgelehnt, doch unsere Überzeugung, dass die Live-Untertitelung ein echter Gewinn an Inklusion für uns bedeutet, blieb unberührt, und so haben wir entschieden, durch sparsame Haushaltsführung im Verein das System selbst zu finanzieren.

Denn das System der Live-Untertitelung, das Hard- und Software incl. IT-Betreuungsleistung umfasst, kann nicht gekauft, sondern nur gemietet werden. Am Montag, den 15. September 2025, war es dann soweit, und umfangreiche Arbeiten im Hörbehindertenzentrum sorgten dafür, dass nicht nur die Voraussetzungen der „Live-Untertitelung“ geschaffen wurden, sondern diese Technik musste zudem auch in die bereits vorhandene Technik eingebunden werden. Eine echte Herausforderung und viel Arbeit für Herrn Stefan Wohlfahrt von der Fa. „Digi-Dolmi UG (haftungsbeschränkt)“. Zwar waren anschließend in der Folgezeit noch einige Feineinstellungen erforderlich, und auch das eine oder andere Kabel musste noch nachträglich verlegt werden, um eine stabile und gleichbleibende Qualität der Live-Untertitelung zu gewährleisten, aber dann war das Projekt auch abgeschlossen. Die Live-Untertitelung steht ab sofort zur Verfügung. Die Untertitelung wird wahlweise auf der gesamten Bildschirmfläche projiziert oder alternativ als zweizeiliges Laufband angezeigt, ähnlich wie bei einer Untertitelung im Fernsehen. Doch damit nicht genug, denn wer möchte, kann sich auch ein Laptop aushändigen lassen und vor sich auf dem Tisch hinstellen, denn die Live-Untertitelung wird per

WLAN-Verbindung auch auf den Laptop übertragen.

Wem das zu umständlich ist, der kann auch sein eigenes Handy nutzen. Einmalig muss zu diesem Zweck zunächst eine kostenlose App der Fa. „Digi-Dolmi UG (haftungsbeschränkt)“ heruntergeladen werden. Das geht am einfachsten mit Hilfe eines durch uns bereitgestellten QR-Code, der im Flur des Hörbehindertenzentrums an der Magnetwand für jeden frei zugänglich angeschlagen ist. So wird das eigene Handy Teil einer Transkription unseres Vereines, und jedes gesprochene Wort wird so unmissverständlich lesbar. Wir freuen uns sehr, dass wir das Projekt „Live-Untertitelung“ nun umgesetzt haben und sind gespannt, wie die technische Entwicklung und die künstliche Intelligenz uns auf dem Weg der Transkription weiterhin begleiten wird. Einen wegweisenden Schritt in die richtige Richtung sind wir aber bereits heute gegangen, denn eine Sache nur gut



Programmierung der Transkription

finden, diese aber nicht unterstützen wollen, bringt das gesellschaftliche Ziel einer inklusiven Teilhabe nicht voran. Aus diesem Grunde freuen wir uns als Vorstand, dass wir in der Fa. „Digi-Dolmi UG (haftungsbeschränkt)“ einen Partner gefunden haben, der mit uns die gleiche Mission teilt: Ein kleines bisschen die Welt verbessern.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – Erst arbeiten, dann feiern – Die Vorbereitungen

Vierzehn arbeitende Hände, aber nur ein Ziel. Die Weihnachtsfeier. Keine Veranstaltung ist beim DSB-OV Münster und Münsterland e.V. geprägt von so viel Arbeit. Tausende Lichter haben ein Jahr in ihren Kisten und Kartons darauf gewartet, wieder an die Decke und Wände des Hörbehindertenzentrums gehängt zu werden. Am 16. November 2025 war

es mal wieder soweit. Nachdem an diesem Sonntag die Veranstaltung „SchrägeTöne“ um 16:00 Uhr beendet war, wurden die Ärmel anschließend hochgekrempelt, und gemeinsam ging es dann an die Arbeit. Sogenannte Lichternetze wurden an der Decke befestigt, und ebenso viele Lichterketten fanden ihren Weg an die Wände. Der Flur wurde natürlich nicht

verschont, und auch dieser wurde dann mit unzähligen Lämpchen gekonnt geschmückt. Danach folgten rote Weihnachtskugeln. Viele kleinere Kugeln wurden mit Hilfe von dekorativen Schnüren an der Decke im Flur befestigt, und die großen Kugeln fanden ihren Weg an die Decke unseres Versammlungsraumes. Der große und beleuchtete Nikolaus freute sich, aus dem engen Karton befreit zu werden, und erhielt seinen üblichen Platz im Flur, direkt neben dem Getränkeschrank. Funkeln- de und große Weihnachtssterne, so individuell und verschieden wie das Leben selbst, wurden montiert, und leuchteten gleich bei einem ersten Test um die Wette.



Teamarbeit – Schmücken des Hörbehindertenzentrums

Natürlich darf auch ein Tannenbaum nicht fehlen, und auch dieser wurde nicht nur aus seinem Tiefschlaf geweckt und aufgestellt, sondern die Arbeit des Schmückens wurde an diesem fortgesetzt. Eine ungewöhnlich große Weihnachtspyramide aus Holz, verziert mit einer dezenten Mini-Lichterkerle, wurde auf der Theke aufgestellt und sorgte so für ein imposantes Erscheinungsbild. Zwar verzichteten wir aus Gründen des Brandschutzes auf den Einsatz echter Kerzen, die Schönheit der Pyramide litt aber darunter keineswegs. Besonders zeitintensiv im Aufbau ist stets unse-

rer Krippe. Hierzu wurde zunächst die Standfläche Marke „Eigenbau“ aufgestellt, die wir im Herbst 2024 gebaut hatten. Diese, ohne Werkzeug aufbaubare Erhöhung, hat etwa eine Fläche von ca. einem Quadratmeter, und ist ca. 50 cm hoch. Die Krippe selbst besteht aus unzähligen und sehr vielfältigen Materialien. Baumwurzeln und Äste, die zu einer Art „Stall“ oder „Höhle“ zusammengesetzt werden müssen, mehrere kleinere, aber echte Bruchsteine aus Gräsern, getrocknetem Moos und Stroh, und natürlich darf das Jesus-Kind samt Krippe mit seinen Eltern Maria und Josef nicht fehlen. Sieht man mal von den Figuren selbst ab, stammen sämtliche verwendeten

Materialien aus der Natur, und wurden über viele Jahre hinweg liebevoll zusammengetragen, getrocknet und in ihrem ursprünglichen Zustand -also nicht bearbeitet- belassen. Ein echtes Unikat, ein echtes Stück natürliche Schönheit, die jeden Betrachter unserer Krippe zum Verweilen und zum Nachdenken verleitet. Nach drei Stunden war die Arbeit „Schmücken des Hörbehindertenzentrums“ endlich geschafft. Die Räume voll mit weihnachtlichem Schmuck, und die Mägen der sieben Mitglieder im Gegensatz hierzu komplett leer. Hungrig und auch ein bisschen erschöpft schleppten wir uns

gemeinsam durch die Dunkelheit und durch die Kälte zum Restaurant „Nikos“, das sich am Ende der Marktallee befindet, und ließen den Abend mit einem wunderbaren Essen ausklingen. Unser Weihnachtsfest konnte nun kommen. Ich bedanke mich bei Christiane Bless, bei Monika Brendel, bei Sabine Stinze, bei Karin Giese, bei Heiner Dahlhoff und bei Ludger Weißling. Ihr habt alle einen Sonntag geopfert, habt stundenlang geschmückt und habt so dafür gesorgt, dass wir ein wunderschönes Weihnachtsfest feiern konnten. Vielen Dank dafür.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – Die Polizei zu Gast im Hörbehindertenzentrum



Aufmerksame Zuhörer – Stehend: Frau Polizeihauptkommissarin Bruns

Ob Frau oder Mann, jung oder alt, „Sicherheit“ ist etwas, das sich jeder wünscht. Sich gefahrlos in seiner Stadt zu bewegen, sich zu Hause gut aufgehoben fühlen und an nichts Böses denken, wenn das Telefon oder die Haustür klingelt, genauso will jeder von uns leben. Doch die Realität ist eine andere, und mit zunehmendem Alter steigen auch die Gefahren, das man entweder leichtgläubiger wird oder Geschehnisse falsch einschätzt. Zudem gehen Täter oft so geschickt vor, dass man gar nicht bemerkt, dass man gerade zu einem Betrugsopfer wird. All diese Überlegungen haben uns veranlasst, die Polizei zu einem Gastvortrag in unser Hörbehindertenzentrum einzuladen. Thema „Sicherheit im Alter“. Der Kontakt zum Polizeipräsidium wurde her-

gestellt, unser Themenwunsch erörtert, und sehr freundlich und zuvorkommend stand der Vortragstermin dann umgehend auch fest. Am 22. Oktober 2025 um 17:00 Uhr war es dann soweit. Frau Hauptkommissarin (Kurz: HK) Bruns von dem Polizeipräsidium Münster erschien als Referentin im annähernd vollbesetzten Hörbehindertenzentrum. Die Mikrofone wurden „scharf geschaltet“, die Schriftdolmetschertechnik aktiviert, die die elektronische Mitschrift des gesprochenen Wortes in Echtzeit sicherstellte, und nach einer kurzen Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden startete ein spannender und lehrreicher Vortrag. Frau HK Bruns bedankte sich für die Einladung, stellte sich und den Aufgabenbereich ihrer Dienststelle vor, und erläuterte

terte, dass sie Beispiele aus der praktischen Arbeit der Polizei Münster mitgebracht habe, die das sperrige Thema „Sicherheit im Alter“ veranschaulichen sollen. Anhand von Beispielen kann man gut erkennen, wie Täter arbeiten und welche perfiden Tricks genutzt werden. Sehr beliebt, weil diese Tat keinen persönlichen unmittelbaren Kontakt erforderlich machen, sind zum Beispiel sogenannte „Schockanrufe“. Ein Beispiel von Frau Bruns: Man sitzt ganz normal nichtsahnend zu Hause und trinkt Kaffee, da klingelt das Telefon und eine junge Frau ist schluchzend und heulend am anderen Ende der Leitung. Sie sagt „Mama, ich bin es, und ich habe einen schrecklichen Unfall gemacht, an dem ich schuld bin.“ Man antwortet mit dem Vornamen der Tochter etwa so oder so ähnlich: „Aber Johanna, was ist denn los?“. Mit dieser Gegenfrage hat man dem Täter, ohne es zu wollen und zu beabsichtigen, bereits zwei wichtige Informationen gegeben. Es gibt eine „Tochter“ und sie heißt „Johanna“. Im weiteren Verlauf des Telefongesprächs machen sich die Täter dieses Wissen zu nutze, und der Name „Johanna“ wird nun genutzt. Der Telefonhörer wird nun an den falschen Polizisten überreicht, der dann erklärt, dass wg. der Schwere des Unfalles die Tochter Johanna sofort mitgenommen werden müsse, es sei denn, man könne eine Kautions i.H.v. 10.000 € zahlen. Natürlich hat i.d.R. keiner 10.000 € zu Hause liegen, und erwartungsgemäß teilte die Mutter dem falschen Polizisten auch mit, dass keine 10.000 € im Haus sind. Es erfolgt vom Täter sodann die Gegenfrage, wie viel Bargeld oder sonstiges Vermögen aktuell zu Hause sei. Man fängt nun an zu rechnen und überlegt, wie viel da ist, und neben Bargeld ist ja noch Schmuck im Schlafzimmer, so die Mutter am Telefon. Gesamtwert ca. 7.000 €. Der Polizist tut so, als wenn er mit einem Richter Rücksprache halten müsse, und erklärt dann, dass der angebliche Richter mit 7.000

€ in dem „vorliegenden besonderen Fall“ einverstanden sei. Ein Kollege käme gleich vorbei und hole die abgesprochene Kautions ab. Anschließend darf die Tochter nach Hause gehen. Ein Mittäter wird als Bote zum Haus/zur Wohnung der Mutter geschickt, wo das Geld und der Schmuck von 7.000 € durch die ahnungslose Mutter an den Boten überreicht wird. In der gesamten Zeit wird der physische Druck durch die Täter auf die Mutter aufrechterhalten, damit die Mutter am Telefon bleibt, und keine Gelegenheit bekommt, mal bei der Tochter oder anderen Familienmitgliedern anzurufen, um nachzufragen. Das Geld ist natürlich für immer weg, und auch die angebliche Polizei meldet sich natürlich nicht mehr. Fast immer sitzt der Täter am Telefon im Ausland, und der Bote, der die Kautions nur abholt und irgendwo hinbringt, ist selbst gar nicht weitergehend in dem Betrug eingebunden. Erst nach einer solchen Tat wird man als Opfer, in diesem Beispielsfall die Mutter von Johanna, ruhiger und fängt an zu überlegen. Erst jetzt wird die Tochter angerufen, und die böse Ahnung wird dann zur Gewissheit: Der echten Tochter geht es gut, und nichts ist in Wirklichkeit mit ihr passiert.

Eine gleichgelagerte Betrugsmasche per Telefon ist zum Beispiel, dass die Täter anrufen und sich als Polizisten zu erkennen geben. Der falsche Polizist erzählt, dass in der Nachbarschaft in letzter Zeit viel eingebrochen worden sei, und man nun endlich zumindest einen der Täter habe festnehmen können. Bei der Personenuntersuchung des Täters habe man einen Zettel mit Namen und Adressen gefunden, wo Einbrüche noch durchgeführt werden sollen. Aus diesem Grund der Anruf, denn der Angerufene stehe ganz oben auf der Einbruchsliste. Da aber nicht jedes Haus rund um die Uhr von der Polizei bewacht werden könne (z.B. wg. Personalmangel etc.), hat sich der zuständige Polizeipräsident ei-

nen Bürgerservice ausgedacht. Bargeld und Schmuck sollen bei den potentiellen Einbruchsoffern von den Polizisten eingesammelt und in einer Polizeistation eingelagert werden, bis eben alle Einbrecher gefasst worden sind. Damit das nicht auffällt, käme die Polizei gleich nicht in einem Streifenwagen und in Uniform, sondern in Zivil, um die angeblichen Einbrecher nicht misstrauisch werden zu lassen. Die Opfer suchen das gesamte im Haus befindliche Bargeld und den Schmuck zusammen und händigen es den Tätern aus, der sich an der Haustür als ein Polizist in Zivil vorstellt. Geld und Schmuck sind mit der Übergabe weg und erst Tage später, wenn Misstrauen erwacht und bei der örtlichen Polizei nachgefragt wird, wann man das ausgehändigte Geld denn wiederbekäme, erst dann erfahren die Opfer, dass diese auf einen Betrug hereingefallen sind. Das Geld ist unwiderruflich weg, so Frau HK Bruns.

An dieser Stelle bat Frau HK Bruns nicht nur darum, stets aufmerksam und wachsam zu sein, wenn solche Telefonanrufe kommen, sondern es war ihr auch außerordentlich wichtig zu vermitteln, dass die echte Polizei gewisse Dinge, wie in den Beispielen geschildert, niemals tun würde. Erstens, wenn einem Angehörigen wirklich etwas passieren würde, wird das niemals per Telefon den Angehörigen mitgeteilt, sondern immer persönlich. Das heißt, die Polizei kommt vorbei und überbringt die Nachricht, dass etwas Schlimmes passiert ist. Dies gilt auch in den Fällen, in dem ein Angehöriger zu Tode gekommen ist. Zweitens: Niemals würde die echte Polizei fragen, wie viel Geld und Schmuck sich im Haus befinden. Das ist für die echte Polizei komplett uninteressant, und auch der Familienstand, ob verheiratet und wenn ja, mit wem, und ob man Kinder hat usw., das sind alles Dinge, für die sich echte Polizisten nicht interessieren. Drittens: Es gibt in Deutsch-

land kein Gesetz, das Kautions vorschreibt, oder sonst wie regelt. Spätestens dann, wenn das Wort „Kautions“ in einem Telefongespräch fällt, heißt es: Sofort auflegen und das Gespräch so beenden.

Sehr beliebt ist auch der Betrug mit dem Namen „Handwerkertrick“. Auch zu dieser Tätermasche hatte Frau HK Bruns ein Beispiel mitgebracht. Unter dem Vorwand, zum Beispiel den Wasserdruck überprüfen zu wollen, verschaffen sich die Täter Zugang zur Wohnung. Befindet sich der Täter erst mal in der Wohnung, hat er oft leichtes Spiel. Das Wasser in der Küche muss laufen und natürlich auch das Wasser mittels Duschbrause, und da man ja einen Kollegen sparen will, solle der Hausbewohner den Brausekopf eben sel-



Einen Dank an Frau PHK Bruns durch den 1. Vors. Joachim Bless

ber halten. Durch diese vermeintliche Mithilfe hält der Täter den Hausbewohner im Bad fest, während der Täter in dieser Zeit schnell die Wohnung durchsucht. Wg. des Zeitdruckes werden eher die klassischen Verstecke von Wertsachen aufgesucht. Also Schmuck wird im Schlafzimmer gesucht, und Bargeld im Wohnzimmer oder in den Küchenschränken. Kreditkarten und auch kleinere Bestände an Bargeld werden stets im Portemonnaie vermutet und entsprechend danach gesucht, und dieses wiederum vermuten die Täter eher in Küchen- oder Flurschubladen, oder aber in Handtaschen, die im Flur hängen. Das alles geht rasend schnell, und beim Verlassen der Wohnung wird die Tür offengelassen, eben um das Geräusch eines „Tür-zu-Schlagens“ zu verhindern. Während der Täter schon lange weg ist, steht man als ahnungsloser Bewohner noch in seinem Bad, und hält den laufenden Brausekopf in seiner Hand. Doch wie kann man sich vor solchen Handwerker-Trickbetrügern schützen? Hierzu hatte Frau HK Bruns für die Zuhörerinnen und Zuhörer zwei wertvolle Tipps mitgebracht. Zum einen sollte man niemals unangekündigte Handwerker in seine Wohnung lassen. Sollten Handwerker jedoch hartnäckig darauf bestehen, die Wohnung betreten zu müssen, dann hilft es oft, wenn man beim Flur-Nachbarn klingelt und diesen dazu holt. Unbedingt sollte man dieses Vorhaben dem Täter mitteilen. Wenn ein Flur-Nachbar nicht vorhanden ist, zum Beispiel in einem freistehenden Haus, dann solle man so tun, als ob man nicht alleine im Haus sei. Da kann man auch ruhig zu makabren Mitteln greifen und zum Beispiel den verstorbenen Ehemann oder die verstorbene Ehefrau aus dem Wohnzimmer rufen. Für die Täter ist es nämlich absolut wichtig, dass das Opfer alleine in der Wohnung bzw. im Haus angetroffen wird. Denn nur wenn das Opfer alleine angetroffen wird, kann der Täter seinen Trick-Diebstahl auch ausführen.

Zum Ende des Vortrages gab es noch ein paar aktuelle Tipps zum Thema „Taschendiebstahl“, denn die Diebe haben mit Blick auf die bevorstehenden Weihnachtsmärkte wieder Hochkonjunktur. Wenn man ein paar einfache Regeln beachtet, so Frau HK Bruns, schließt man einen Diebstahl zwar nicht gänzlich aus, einfach, weil die Täter sehr geschickt sind, jedoch macht man es den Tätern schon sehr schwer. Und Taschendiebe sind nur an schneller und leichter Beute interessiert. Grundsätzlich gilt: Taschen niemals offen tragen! Handtaschen mit der Verschlussklappe zum Körper hin tragen! Bauchbeutel oder -taschen nutzen, auch wenn diese gemeinhin nicht als „schick“ wahrgenommen werden! Und das wichtigste: Vor jedem Ausgang sich selbst fragen, muss ich so viel Bargeld, so viele Kredit- und Bankkarten mitnehmen? Muss man z.B. seinen Führerschein mitnehmen, wenn man mit dem Rad zum Wochenmarkt fährt? Denn was zu Hause bleibt, kann auch nicht gestohlen werden.

Neben dem Weihnachtsmarkt ist der Wochenmarkt auf dem Domplatz in Münster ein Hotspot für Taschendiebe. Doch wenn man sich ein paar von diesen Regeln zu Herzen nimmt und darauf achtet, so Frau HK Bruns, macht man es den Taschendieben schon richtig schwer.

Anschließend hatten die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer noch viele Fragen, die Frau HK Bruns alle bereitwillig beantwortete, und nach über zwei Stunden war dann auch Schluss. Joachim Bless, als Vorsitzender des DSB-OV Münster und Münsterland e.V., bedankte sich bei Frau HK Bruns für den spannenden Vortrag, und bedankte sich insbesondere für die vielen praktischen Tipps, die es den Zuhörerinnen und Zuhörern nun ermöglichen, sicher in Münster zu leben.

Geschrieben: Joachim Bless

Bericht – Gastvortrag der Fa. ReSound



37 Zuhörerinnen und Zuhörer – Stehend: Referent Yaser Georgos

Nun, dem Wandel der Zeit kann sich keiner entziehen, und das gilt besonders für Technik. Kein Lebensbereich unterliegt so schnellen Veränderungen wie die Technik im weitesten Sinne. Ob Internet-Dienstleistungen, künstliche Intelligenz oder ständig neue Apps, fast kein beruflicher und privater Lebensbereich ist ohne moderne Technik mehr vorstellbar. Ob diese Entwicklung gut oder schlecht ist, und wie weit jeder von uns die Bereitschaft hat, technisch mitzugehen, das muss jeder für sich selbst beantworten, was aber für jeden gilt ist, dass wir uns damit beschäftigen müssen. Da auch die Hörgerätetechnologie große technische Fortschritte macht, und wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. auf Höhe der Zeit sein wollen, haben wir die Firma „GN Hearing“ eingeladen, und um einen Gastvortrag gebeten, der uns, den Zuhörerinnen und Zuhörern, den neuesten Stand der Hörgerätetechnologie berichten sollte. Am Mittwoch, den 10. September 2025, war es dann soweit, und Reiner von Oppenkowski, der den Vortrag organisiert hat, konnte sowohl die 37 anwesenden Besucherinnen und Besucher

begrüßen, als auch den Referenten der Firma „GN Hearing“, Herrn Yaser Georgos. Herr Georgos bedankte sich für die Einladung, und startete seinen Gastvortrag mit einem kleinen Einblick in die Geschichte des Unternehmens und der Produktmarke „ReSound“. Die Anfänge von „ReSound“ lassen sich bis in das Jahr 1943 zurückverfolgen, in dem Herr Prof. Dr. Rodney Perkins die Firmengründung in Kalifornien (= USA) vornahm. Sein Ziel war es, die Hörgeräteindustrie zu revolutionieren. 56 Jahre später, nämlich im Jahr 1999, übernahm die dänische Unternehmensgruppe „GN Store Nord“ das Unternehmen, hat hierbei die Marke „ReSound“ beibehalten und gehört nun zu den Weltmarktführern. Das Unternehmen beschäftigt weltweit 5.500 Mitarbeiter in mehr als 80 Ländern, wobei die eigentliche Produktion in Dänemark und in China erfolgt.

Herr Yaser Georgos selbst ist seit über 20 Jahren Hörgeräteakustiker-Meister, und seit 2012 beim Unternehmen „GN Hearing“ als fachlicher Leiter der Vertriebsaudiologie „DACH Region“ angestellt. Sein Zuständigkeitsgebiet

„Dach Region“ umfasst die Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz. Der Sitz der Niederlassung für die Region DACH ist übrigens Münster, so dass die Anreise von Herrn Georgos ins Hörbehindertenzentrum lediglich nur 11 km betrug.

Die Philosophie des Konzern „GM Store Nord“, hat drei tragende Säulen, nämlich die der innovativen medizinischen Hörsysteme, die Säule „Gaming Zubehör“, die an die Bedürfnisse von Zockern und Spielern ausgerichtet ist, und die dritte Säule ist der Bereich „Audio- und Videolösung“. Letztere soll maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen anbieten. Diese Säulen stehen nicht jede für sich alleine, sondern sind fließend miteinander verwoben, denn Hören bedeutet ja Kommunikation, und alle drei Bereiche tragen in sich die Kernmerkmale „Kommunikation“ und „Hören“, so Herr Georgos. Ein Hörgerät ist also immer auch ein Teil von einem Handy, einem Fernseher, oder einem Computer, und muss sich mit diesen daher auch verbinden können. Technische Netzwerke schaffen, die über das eigentliche Hören deutlich hinausgehen, das ist das Ziel von ReSound. Erst vor einigen Wochen, im Augst 2025, wurde das Hörgerät „ReSound Vivia“ dem Markt vorgestellt. Es ist das kleinste und modernste Hörgerät der Welt, in dem nicht nur die „künstliche Intelligenz zum Einsatz kommt. ReSound als Konnektivitäts-Vorreiter bringt ReSound „Vivia“ auch Auracast zum Einsatz. Mit dieser Bluetooth-Technologie kann man sich mit Audioübertragungen verbinden, die die Signale direkt in die Hörgeräte streamen. Unterstützt wird die Technik vom Auracast-Assistent. Auracast-Verbindungen stehen zwar noch in den Startlöchern, aber die weltweite Nachfrage steigt und ist nicht mehr aufzuhalten. Die Oper in Sydney (= Australien) zum Beispiel ist bereits mit Auracast ausgestattet worden. In Deutschland kommt etwa in der Berliner Philharmonie bereits Auracast

zum Einsatz, und zahlreiche weitere Projekte sind in der Umsetzung.

Auch in anderen Bereichen ist ReSound „Vivia“ einzigartig, denn es funktioniert auf drei Ebenen. Raumorientierung, Sprachverständnis und natürliches Hören. Genau das macht den Unterschied, so Herr Georgos bei seinen Ausführungen. Denn Tatsache ist, dass herkömmliche Hörgeräte immer noch mit einer Reizüberflutung zu kämpfen haben, und genau dieses wird mit dem „Resume Vivia“ vermieden. Das Hörsystem richtet seinen Fokus auf das Gespräch, und unterdrückt dabei automatisch alle Nebengeräusche, die nicht relevant sind. Hierbei reagiert -natürlich ebenfalls automatisch- die Technik in Millisekunden, sollte sich die Gesprächssituation ändern. Auch das „Deep Neural Network“ hat in das neu vorgestellte Resound-Hörgerät Einzug erhalten, und unterstützt das Sprachverstehen. Der Begriff „Deep Neural Network“ kommt eigentlich aus der Medizin und beschreibt -grob gesagt- Nervenetze im Gehirn, die durch Algorithmen miteinander verwoben sind und koordiniert zusammenarbeiten. In der Hörgerätetechnologie wird dies als „künstliche Intelligenz“ (kurz: KI) bezeichnet, und diese KI sorgt dafür, dass das Hören koordiniert erfolgt und vorrangig zielgerichtet auf Sprache ausgelegt ist.

Der hierfür erforderliche Strombedarf der Hörgeräte wird über den Akkubetrieb sichergestellt, der fest verbaut, also nicht abnehmbar ist. Beides hat einen tiefsinnigen Hintergrund. Hörgeräte werden nämlich immer mehr Teil eines Ganzen, sind also per Bluetooth eingebunden, an die Handy-Nutzung, an einen Laptopbetrieb und/oder an einen Fernseher. Diese Vernetzung nennt der Fachmann „Konnektivität“, und man kann sicher sein, dass diese Konnektivität in den nächsten Jahren immer weiter ausgebaut, also zunehmen

wird. Das jedoch hat einen erhöhten Strombedarf zu Folge, der natürlich umso mehr ansteigt, umso mehr solche externen Geräte auch genutzt werden. Eine Batterie kann den erforderlich Strombedarf nicht abdecken, und wenn, dann nur um den Preis eines erhöhten Batteriebedarfes. Dieser Mehrbedarf an Batterien wiederum produziert höhere Kosten, die sich über Jahre ordentlich summieren. Batterien haben zudem den großen Nachteil, dass die Stromspannung abnimmt, umso mehr sich die Batterie entlädt. Ein wichtiger Nebenaspekt ist natürlich auch, dass die Verwendung von Batterien aus Umweltschutzgründen sowie so grundsätzlich nicht zu empfehlen ist. Ein Akku hält die erforderliche Spannung im Zuge der Konnektivität konsequent auf gleichem Niveau, und fällt erst

dann ab, kurz bevor der Akku endgültig leer ist. Auch dass der Akku fest verbaut ist, hat einen guten-wenn auch technischen- Grund. Die Ablösbarkeit eines Akkus birgt das Risiko, dass die Kontakte verschmutzen und im schlimmsten Falle sogar oxidieren. Damit ist nicht unbedingt ein fahrlässiger Umgang zu Hause gemeint, sondern auch alltägliche Dinge wie z.B. Regen, natürlicher Schweiß oder Haarspray können dazu führen, dass die Kontakte in ihrer Funktion leiden, oder sogar zerstört werden. Das Hörgerät wäre in diesem Falle kaputt.

Trotz allem. Um ein bisschen Pflege seines Hörgerätes kommt leider keiner herum, um tagtäglich eine gleichbleibende Hörqualität und hohe Zuverlässigkeit sicherzustellen. Dazu gehört zum Beispiel, dass das Hör-

gerät einerseits in einen Trockner gelegt werden sollte, damit sich auch wirklich nirgendwo Feuchtigkeit ansetzen kann, und andererseits sollte in regelmäßigen Abständen auch der Filter ausgewechselt werden, der sich vor dem Mikrofon befindet.

Obwohl im Verlauf des Vortrages die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer auch viele konkrete Fragen stellten, die Herr Georgos alle beantworten konnte, schloss sich am Ende des Vortrages eine breite und interessante Diskussion zum Thema „moderne Hörgeräteversorgung der

Fa. Resound“ an. Einig war man sich, dass die Entwicklung der Hörgeräteforschung immer weiter und schneller voranschreiten wird, und in Zukunft die Technik immer besser und vielseitiger zum Einsatz kommen wird. Wir als DSB-OV Münster und Münsterland e.V. bedanken uns bei Herrn Yaser Georgos von der Fa. „GN Hearing“, dass dieser sich für uns Zeit genommen hat, um bei uns im Hörbehindertenzentrum einen spannenden und sehr informativen Vortrag zu halten. Vielen herzlichen Dank.

Geschrieben: Joachim Bless



Einen Dank von Joachim Bless an Referent Yaser Georgos (v.l.n.r)

Pro Retina – Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen

Die Regionalgruppe der Pro Retina trifft sich im Frühjahr, Herbst sowie zur Adventzeit in den Räumen des Hörbehindertenzentrums. Darüber hinaus bietet sie einige Ausflüge an. Es sind in erster Linie Personen mit Gesichtsfeldausfällen (Retinitis Pigmentosa) bzw. blindem Fleck (Makula Degeneration) und deren Angehörige bzw. Freunde. Unter ihnen gibt es ferner Personen mit Hörschädigung (Usher-Syndrom).



Das nächste Treffen findet statt am:
Samstag, 07. März 2026, 13:00 – 18:00 Uhr
Themen: Vortrag über die Mobilität und Service bei Bus, Bahn und Flug - Allgemeiner Austausch

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme!!

*Im Namen des Teams,
 Christiane Bernshausen,
 Leiterin der Pro Retina,
 Regionalgruppe Münsterland/Hamm*

Für weitere Information senden Sie uns eine E-Mail an:
muenster.hoerbehinderte@web.de

VORTRÄGE

Vortrag Hörtherapeut Benjamin Krebs am 22. April 2026 um 17:00 Uhr

Thema: „Ein Problem erobert die Welt – Der Tinnitus“

Tinnitus - ein kleines Wort und doch ein großes Problem. Wenn die amtlichen Statistiken zutreffen, haben 2,7 Millionen Menschen einen chronischen Tinnitus, und davon sind 1,5 Millionen Menschen so schwer von ihrem Tinnitus betroffen, dass sie therapeutische Hilfe benötigen. Diese Zahlen sind erschreckend, und Tinnitus ist auf dem besten Wege, eine sog.

Volkskrankheit zu werden. Auch in unserer Beratungsstelle des DSB-OV Münster und Münsterland e.V. stellen wir fest, dass der Informationsbedarf und der Wunsch nach

Aufklärung zum Thema „Tinnitus“ signifikant steigen. Grund genug für uns, sich mit diesem schwierigen Thema zu beschäftigen. Zu diesem Zweck haben wir Hörtherapeut und Hörakustikermeister Benjamin Krebs vom gleichnamigen Akustiker-Fachgeschäft „Hörgeräte Krebs“ mit Niederlassungen in Dülmen und Lette zu Gast in unser Hörbehindertenzentrum eingeladen. Herr Krebs wird als Hörtherapeut sein Wissen und seine Erfahrungen zum Thema „Tinnitus“ vortragen, und hierbei nicht nur die Grundsatzfrage erläutern, woher Tinnitus eigentlich kommt und welche Arten von Tinnitus es gibt, sondern auch Wege erklä-

ren, was man bei man bei „Tinnitus“ konkret machen kann, und ob es wirklich eine echte

und dauerhafte Abhilfe gegen die quälenden Geräusche geben kann.

Die Vorträge finden in den Räumen des Hörbehindertenzentrums, Westfalenstr. 197, 48165 Münster statt. Der Besuch der Vorträge ist nicht mit Kosten verbunden. Mitglieder, Gäste und Interessierte sind herzlich willkommen. Die Veranstaltungen sind barrierefrei.

Eine Induktionsanlage und eine Schrift-dolmetschertechnik sind vorhanden. Das Hörbehindertenzentrum ist mit der Buslinie Nr. 1 oder Nr. 9 ab Hbf Münster gut zu erreichen. Fahrzeit ca. 30 Minuten, Ausstieg Haltestelle "Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle".

BERATUNGS-TERMINE

Themenbezogene Beratungsangebote

Seit März 2016 bieten wir die Mittwochsberatung nun auch themenbezogen an. Zuvor gab es „nur“ eine allgemeine Beratung. Diese führte dazu, dass die Beratungstermine nur wenig genutzt wurden.

Mit der Einführung themenbezogener Beratung sind die Angebote gut angenommen worden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die Beratungstermine auch nach Vereinbarung zu bekommen.

Folgende Beratungen finden **mittwochs in der Zeit von 17:00 bis 18:30 Uhr** im Hörbehindertenzentrum statt:

Hörbehinderten-Beratung und Tinnitus-Beratung:

07. Januar | 04. Februar | 04. März | 01. April | 29. April

CI-Beratung und Technik-Beratung

(= **technische Hilfsmittel für Menschen mit Hörbehinderung**):

21. Januar | 18. Februar | 15. April

Hinweis: In den Weihnachtsferien, im Januar, an Feiertagen sowie an Tagen, an denen Vorträge stattfinden, finden keine Beratung statt.

Wenn Sie eine Beratung wünschen, so bitten wir zwecks Terminvereinbarung um eine Anmeldung per E-Mail. Bitte folgende Kontaktadresse für die E-Mail Anfrage verwenden:

Vorstand@dsb-ms.org

Die smarte Vernetzung FÜR DIE INDIVIDUELLE HÖRREISE

- **UMFASSENDE DIGITALE TOOLS:** Apps und unterstützende Materialien für jeden Schritt auf Ihrem Weg zum besseren Hören
- **IHR HÖREN, IHR WEG:** So haben Sie die Kontrolle über Ihre Hörfortschritte
- **GANZ EINFACH IN VERBINDUNG BLEIBEN:** Wissen und Unterstützung immer griffbereit

Die Lösungen von Advanced DigiCare halten Sie während Ihrer gesamten Hörreise auf Erfolgskurs.

Besuchen Sie AdvancedBionics.com/DigiCare um mehr zu erfahren.



Bericht – Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands feierte ... Ein Bericht zum Jubiläum aus der Sicht des Vorstandes.



Imposante Begrüßung

Am 4. Oktober 2025 feierte der VKGD in Münster 100-jähriges Bestehen – sehr zur Freude, denn genau vor 100 Jahren, auch auf den Punkt des historischen Datums, nämlich am 4. Oktober 1925, wurde der VKGD in Trier gegründet. Er hieß damals „Verband der katholischen Taubstummen Deutschland“ und hatte seinen Sitz in Trier. 1941 wurde der Verband von den Nationalsozialisten verboten. Am 19. Januar 1955 wurde in Köln der Verband wiederbelebt, und am 21. September 1978 mit einer überarbeiteten Satzung in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Fulda eingetragen. Der VKGD ist der Spitzenverband für die Gehörlosenseelsorge und die Vereine. In der Messe Congress Centrum (MCC) Halle in Münster fand die Feier statt. Der engere Vorstand hat schon vor Jahren angefangen, diesen Tag vorzubereiten und viel Zeit investiert.

Einweisung

Pünktlich zu der Einweisung um 8.00 Uhr kamen 5 Ordner, Valentina T., Nicole G., Dieter P., Oliver D. und Oswald F., der Fotograf Ludger W. sowie auch die Chefin Frau Dr. Maxi

Schneider vom MCC. Auch die 4 DGS-Dolmetscherinnen und 2 Schriftdolmetscherinnen waren vor Ort. Um 9.00 Uhr kamen schon die ersten Besucher/innen sowie auch die Ehrengäste, und die Halle füllte sich immer mehr und mehr voller Leben. Die gute Atmosphäre empfand fast jeder schon beim Eintreten in der Halle als ganz angenehm.

Begrüßung und Hl. Messe

In der Halle begrüßte um 10.00 Uhr der 1. Vorsitzende Karsten Kißler alle Anwesenden und gab wichtige und wertvolle Infos weiter, dass wir hier 5 Ordner haben, auffällig mit der gelben Weste, und diese stehen auch mit Rat und Tat den Besuchern zur Seite. Auch die 2 Sanitäter für medizinische Notfälle waren vor Ort, einer von den beiden kann sogar Gebärdensprache, was für uns ganz angenehm war. Um 10.15 Uhr begann der Einzug zur Heiligen Messe. 2 gehörlose Frauen und 2 gehörlose Männer waren Messdiener*innen. Die Heilige Messe zelebrierte der Diözesanadministrator Antonius Hamer in Vertretung von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn vom Bistum Münster,



Die über 200 Besucherinnen und Besucher sowie Gäste

der leider krankheitsbedingt nicht kommen konnte. Zur Vorbereitung der Heiligen Messe trafen sich Daniel Beinhoff, Karsten Kißler und Diözesanpräses Wolfgang Schmitz vorher im August in Münster. Diözesanpräses Pfarrer Wolfgang Schmitz und Diakon Holger Meyer begleiteten die Messe mit. Auch Gehörlosenseelsorger Daniel Beinhoff gestaltete den Gottesdienst mit, mit Gloria, Lesung, Fürbitten und Sanctus. Er betete auch für die Verstorbenen, die kürzlich für immer heimgegangen sind, und zündete jeweils für die Verstorbenen eine Kerze an für: Pfarrer Schulze-Raestrup (+16.12.2022) Pfarrer Ralf Schmitz (+21.08.2024) Alfons Rogge (+30.06.2023) Hans-Joachim Köhler (+April 2024) Josef Michael Kreutzer (+15.08.2025), der gerne dabei sein wollte, und auch seine Kunststücke als Pantomime JOMI darbringen wollte. Nach den Fürbitten wurde die Kollekte eingesammelt, die zu 50% an Hilfe für gehörlose Kinder in Uganda und zu 50% an die Kath. Gehörlosengemeinde Bistum Trier gehen, die größtenteils die Kosten für die Basisqualifikation „Dienende Seelsorge in Gebärdensprache“ übernommen hat. Der Gebärdenchor „Singende Hände“ mit Manuela Bintl, Annemarie von Schuster und Eva Rossmeissl gestaltete den feierlichen Gottesdienst mit, mit Musik im Hintergrund und in Gebärdensprache trugen sie die Lieder rhythmisch vor. Diözesanadministrator Antonius Hamer äußerte sich nach dem Gottesdienst beeindruckt von die-

ser für ihn ganz anderen Art, aber einer sehr festlichen Art, die Heilige Messe zu feiern.

Ehrung für langjährigen Dienst

Daniel Beinhoff bedankte sich für den schönen Gottesdienst, und vor der Mittagspause gab es eine Präsentation für den gehörlosen em. Diakon Josef Rothkopf. Sein Leben in Bildern, von der Kindheit über die zahlreichen Stationen seines Berufes und seiner Berufung, trug Eva Rossmeissl allen Zuschauern vor. Es gab viel zu sehen, wie Josef sich durch Aus- und Fortbildungen immer weiterentwickelt hat. Seine siebenjährige Ausbildung zum Diakon war mühsam, doch er hat es mit Gottes Hilfe geschafft, und wurde im Dezember 1999 vom Bischof Heinrich Mussinghoff im Hohen Dom in Aachen zum Diakon geweiht. Als erster gehörloser Generalpräses im Verband besuchte er viele Vereine und



Eröffnung mit einem Gottesdienst



Dr. Antonius Hamers – Diözesanadministrator des Bistum Münster

reiste viel mit dem Zug unermüdlich durch ganz Deutschland. Auch intensivierte er die Kontakte zwischen den Seelsorgenden weltweit, z. B. zur International Catholic Foundation for the Service with Deaf People (ICF) und in ganz Europa, und gründete die Vereinigung der Deaf Catholic Europe (DCE) mit. Reisen ins Ausland und seine regelmäßigen Reisen in den Vatikan waren nicht wegzudenken. Auch war er aktiv an Besinnungstagen und der Mitgestaltung von Schultagungen beteiligt. Der VKGD ernannte ihn zum Schluss der Präsentation zum Ehren-Generalpräses. Diese Auszeichnung erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner langjährigen außerordentlichen Verdienste um den VKGD. Josef bedankte sich für die schöne Anerkennung der Arbeit für den Verband, und bedankte sich auf der Bühne auch bei seiner Frau Brigitte Rothkopf, die ihn viel dabei unterstützt hat, und dass er ohne sie nicht alles schaffen würde.

Ein leckeres Mittagessen

Anschließend gab Daniel bekannt, dass nun die Mittagspause dran ist, und machte mit uns zusammen ein Dankesgebet für Speis' und Trank. Zum Mittagessen hat der „Party-service“ Stolzenhoff alles bestens vorbereitet. Es gab zum Mittagessen reichlich Aus-

wahl, verschiedene warme Speisen, welche man auch zweimal, dreimal zum Essen holen kann, wie es einem lieb ist. Auch verschiedene Getränke standen den ganzen Tag zur Verfügung. Es gab kein Limit, und alles war inklusive zum Jubiläumsfeiereintrittspreis. Auch Kaffee, Cappuccino, Espresso, Milchkaffee usw. und verschiedene Kuchen standen am Nachmittag zur Verfügung, welche sich die Besucher schmecken lassen konnten, auch öfters Kaffee, wie es ihnen danach ist.

Grußworte

Um 14.00 Uhr ging die Feier weiter mit der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Karsten Kißler und 2. Vors. Daniel Beinhoff. Für die Stadt Münster stand Frau Bürgermeisterin Angela Stähler erstmals auf der Bühne und hielt eine Rede. Anschließend folgten folgende Personen: - Weihbischof Dr. Reinhard Hauke; - Andreas Konrath, evangelischer Pfarrer vom DAFEG; - Bernd Schneider, Präsident der Deutschen Gesellschaft; - Ralf Raule, Präsident des Deutschen Gehörlosenbundes; - Antje Baukhage, Vize-Präsidentin des Deutschen Schwerhörigen Bundes.

Auch die Redner bekamen als Dank für die Rede ein kleines Geschenk von uns, nämlich ein Schlüsselanhänger mit einem typischen Gehörlosenzeichen wie „I love you“, dazu eine Karte mit Blumen aus unserem Logo bedruckt. Anschließend kündigte Margit Friedrich, Beisitzerin vom VKGD, an, dass nun was



Karsten Kißler und Michael Rubbert (v.l.n.r.)



Karsten Kijßler beim Small-Talk in der Pause

Spannendes kommt, ja – ein gehörloser Zauberer, vielleicht zaubert dieser Magier, namens „Fralau“ aus Nahe Augsburg uns alle zurück zum 4. Oktober 1925? Dann kam der Zauberer Fralau in elegantem Gewand, Hintergrundmusik vibrierte und Fralau zauberte uns tolle Sachen, zum Glück nicht zurück ins Jahr 1925. Die Zauberkünste von Fralau, über die wir nur staunen konnten, eine Show mit einzigartigen Spezialeffekten und preisgekrönten Tricks. Ein Genuss fürs Auge und fürs Ohr. Für Bauch und Seele mit schier unglaublichen Illusionen, die unsere Sinne verwirrten und unser Herz bewegten.

Rückblick

Dann kam unser 1. Vorsitzender wieder auf der Bühne, freute sich und bedankte sich bei allen, die der Einladung nach Münster gefolgt sind. Er erwähnte unseren verstorbenen Pfarrer Norbert Schulze Raestrup, er war unser Generalpräses, bis Josef ihn dann ablöste, und war daraufhin Geschäftsführer des VKGD. Er hatte sich sehr gewünscht, die Jubiläumsfeier in Münster mit zu feiern, und diesen Wunsch haben wir ihm erfüllt, nur war es sehr schade, dass er es nicht mehr erleben durfte, doch wir sind sicher, dass er von oben aus mit uns gefeiert hat. Daniel berichtete weiter über den VKGD und zeigte anschließend einen Film, in dem er verschiedene alte



Verbandsvertreter im Gespräch

Berichte herausgescannt und im Film eingefügt hat. Sehr zum anfänglichen Erstaunen kam ein Film mit „Dick und Doof“, und das machte dem Publikum gar nichts aus, denn es war sichtlich ein Vergnügen... alle lachten und Karsten kam wieder auf die Bühne, stoppte und entschuldigte sich für den falsch eingelegten Film. Er diskutierte mit Norbert und der Technikleitung, und nun wurde auch der „richtige“ Film präsentiert. Karsten zeigte dort sein schauspielerisches Können. Anschließend folgte eine Kaffeepause. Eine rückwärtslaufende Uhr war auf der Leinwand zu sehen, sie zeigte, wann die Feier weitergeht.

Nach der Kaffeepause zeigte Magier Fralau seine Zauberkünste weiter mit einer Zuschauerin aus dem Publikum, die dem Zauberer 20 Euro anbot, staunte, wie ihre 20 Euro gut erhalten blieben, nachdem der Fralau das Geld im Kuvert zerriss... er würde es gerne anzünden, doch es ging nicht, denn sonst würde der Rauchmelder zu schrillen anfangen. So zerriss er das Kuvert mit 20 Euro ganz klein, und 20 Euro waren jedoch anschließend in einer Zitrone vollständig und unversehrt wieder aufgetaucht.

Ehrungen

Es ging hinterher mit Ehrungen weiter, mit

der höchsten Auszeichnung mit Ehrenplakette, eingerahmten Urkunden, Rotwein Acolon vom Weingut Speckert-Ruprecht mit Gemälde auf der Weinflasche vom gehörlosen Zeichner Dieter Fricke in der VKGD-Tasche, erstellt von einer gehörlosen Hobby-Designerin fanie-arts. Die höchsten Auszeichnungen bekamen:

- Josef Rothkopf, Ehrengeneralpräses
- Hannelore Rogge – verhindert – bekommt diese per Post zugeschickt
- Holger Meyer, Epheta
- Karl-Heinz Löffel – verhindert – bekommt diese per Post zugeschickt.
- Ludger Kreienborg
- Prof. Dr. Ulrich Hase
- Helmut Vogel

Nach der Ehrung ließen wir Fralau nochmal zaubern, mit seiner Assistentin Lisa. Lisa nahm Paul Heeg mit auf die Bühne und ließ Paul Heeg ganz nah und die Zuschauer über seine Magier staunen. Nach der Show bekamen die beiden auch ein kleines Geschenk vom VKGD.

Verlosung

Kurz vor Schluss gab es noch eine Verlosung. Die Kinder von Familie Lew durften die Lose ziehen. Die Losnummern sind zu sehen auf dem gelben Armband, welches die Gäste bei der Anmeldung ihrer Nummern bekommen haben. Zu freudigen Gewinnern zählten:

1. Preis im Wert von ca. 90 Euro: ging an Beate R. aus Trier. 2. Preis im Wert von ca. 50 Euro: ging an Cornelia P. aus Iserlohn. 3. Preis im Wert von ca. 30 Euro: ging an Doris A. aus Würzburg. Wir von der engeren Vorstandschaft bedankten uns bei den Gästen und den Besuchern, die gekommen sind und mit uns zusammen gefeiert haben, sowie auch

bei allen Helfern und Helferinnen, und sie bekamen eine kleine Aufmerksamkeit, der Fotograf Ludger Weißling verdiente auch unseren großen Dank. Das Technikteam, Norbert Hesselmann und Wenzel Spreitzer, wurde für deren Arbeit sehr gelobt. Der engere Vorstand gebärdete kurz vor Schluss noch in DGS mit dem Dank an das Publikum für den schönen Tag, zusammen mit dem VKGD 100 Jahre gefeiert zu haben, so dass wir diesen Tag nicht vergessen werden. Daniel gab noch einen Reisesegen, bevor Karsten sich bei den Leuten nochmal bedankt hat, und den Gästen noch gute Heimfahrt wünschte. Ja, es war so schön, dass ihr da wart. Ein großes Lob und Dankeschön gelten auch denjenigen Gehörlosen, die schon vor 100 Jahren die apostolische Aufgabe erkannt und unseren Verband gegründet haben. Unser Dank gilt auch denjenigen, die den Verband durch schwierige Zeiten bis heute geführt haben. Mit ihrer wertvollen Arbeit haben sie eine gute Grundlage geschaffen für die Zukunftsarbeit. Wir werden auch für alle Mitglieder ein guter Ansprechpartner sein, und die religiösen und sozialen Aufgaben erfüllen. Wir danken dem Caritasverband für die gute Begleitung in sozialer Arbeit mit Gehörlosen. Wir danken auch allen Mitgliedern für ihre Treue zum Verband.

Geschrieben: Frau Eva Rossmeissl; Vorstandsmitglied des Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands e.V.



Gebärdenschor – „Singende Hände“ aus dem Bistum Passau/Regensburg

Ein Traum – eine Vision

Wir vom engeren Vorstand des VKGD haben einen Traum (eine Vision). Unser Traum ist keine Träumerei, es ist eine Hoffnung, ein Ziel, ein Gebet, ja, dafür arbeiten wir, dafür arbeitet der VKGD. Hier unser Gebet, inspiriert von der berühmten Rede von Martin Luther King „I have a Dream“, und dieses trugen Daniel und Eva beim Jubiläum vor in einer ganz zarten, geschmeidigen Gebärdensprache:

Wir haben einen Traum

für die gehörlosen und schwerhörigen katholischen Christen in Deutschland

Wir haben einen Traum

die gehörlosen und schwerhörigen katholischen Christen leben ihren Glauben

in Gemeinschaft, in ihren Vereinen und Gruppen im Bistum,

in ihren Familien und im Freundeskreis,

im Kindergarten und in der Schule,

im Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands.

Wir haben einen Traum

Viele engagieren sich ehrenamtlich in den Vereinen, Gruppen und im VKGD.

So erleben wir Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität, in Verbindung mit Menschen,

die einsam sind,

die krank sind,

die Unterstützung brauchen.



Joachim Bless in Vertretung für den DSB-OV Münster und Münsterland e.V.



Frau Antje Baukhage – Vizepräsidentin des DSB-Bundesverbandes und Karsten Kießler in Vertretung für den Verband der kath. Gehörloser Deutschlands e.V.



Beeindruckend - Der gehörlose Zauberer "Fralau"



Besondere Ehrung – Josef Rothkopf zum Ehren-Generalpräses (rechts)



Los-Ziehung durch Karsten Kießler und Michael Rubbert (v.l.n.r)



Verabschiedung – Das Organisationsteam der Jubiläumsfeier

Wir haben einen Traum

Unsere Kirche trägt Sorge dafür, dass alle gehörlosen und schwerhörigen Christen das Wort Gottes regelmäßig erfahren und erleben können:

in guter Deutscher Gebärdensprache,

in guter Transkription der Texte, Gebete und Lieder,

in guten zuverlässig funktionierenden Höranlagen für Schwerhörige.

Wir haben einen Traum

Dass gehörlose und schwerhörige Menschen Seelsorger werden können:

als Priester, als Diakon, als pastorale Mitarbeiter*innen,

als Wortgottesdienst-Leiter*innen.

Wir haben einen Traum, dass die Katholische Kirche in Deutschland mit den gehörlosen und schwerhörigen Menschen zusammenarbeitet und sie einbindet in die Entscheidungen.

Wir haben einen Traum

Wir glauben fest daran, dass unser gemeinsamer Gott und Jesus Christus möchte, dass die Liebe Gottes durch Wort und Kommunion und Caritas (Nächstenliebe und Wohltätigkeit) zu den gehörlosen und schwerhörigen Menschen kommt, in eine Heimat im Glauben und die Gemeinschaft beschenkt.

Wir haben einen Traum

Und so kommen Sie zum Hörbehindertenzentrum:

Westfalenstr. 197
48165 Münster-Hiltrup

Mit dem Auto:

Autobahn A 43: Abfahrt Münster-Süd Richtung Bielefeld;
dann die B 54 Richtung Hamm bis Hiltrup fahren (siehe Plan).

Autobahn A 1: Abfahrt Münster-Hiltrup

Mit Bus und Bahn:

Ab Münster Hbf - Bussteig D2:
Mit den Buslinien 1, 5 oder 9 Richtung Hiltrup bis Haltestelle
Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle.

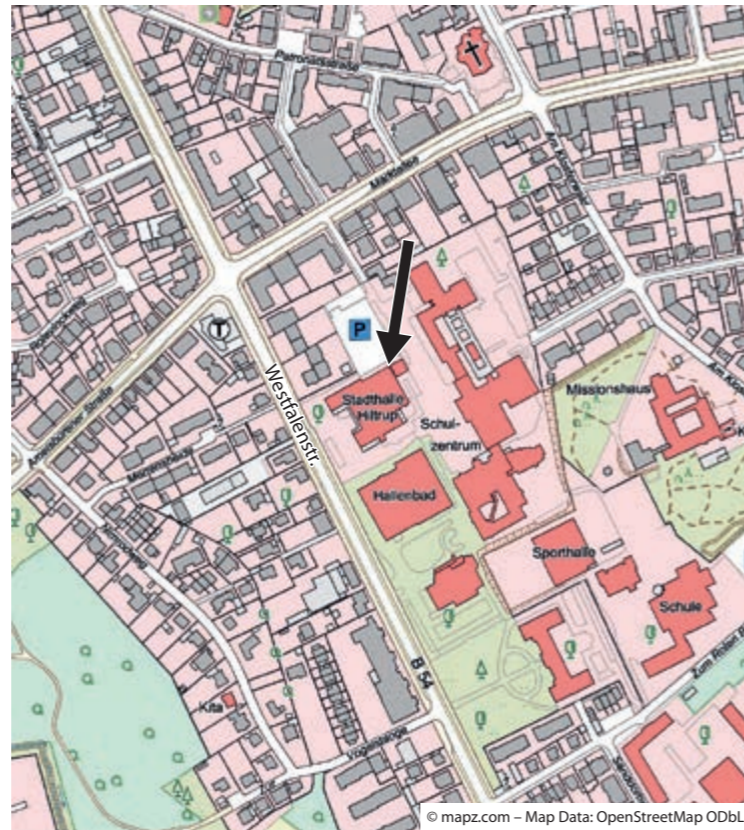
Ab Hiltrup Bf:

Buslinie 5 bis Haltestelle Hiltrup-Schulzentrum/Stadthalle
oder ca. 15 Min. Fußweg über die Marktallee.

Haltestelle Glasuritstraße:

Die Buslinien 1 und 9 halten auf der Marktallee, die Buslinie
18 hält auf der Hülsebrockstraße.

In den Abend- und Nachtstunden fahren die Buslinien N81
und N85.



© mapz.com – Map Data: OpenStreetMap ODbL

Weil man Liebe hören kann

Indem die Elektroden von MED-EL fast
die ganze Cochlea stimulieren können,
erleichtern sie die Wahrnehmung von
Emotionen in der Sprache.



MITARBEITER UND ANSPRECHPARTNER

1. Vorsitzender:

Joachim Bless
Vorstand@dsb-ms.org

Stellv. Vorsitzender:

Thomas Förster
Vertretung@dsb-ms.org

Kassenwart:

Ludger Weißling
Finanzen@dsb-ms.org

Schriftführerin:

Natalie Heines
Schriftfuehrung@dsb-ms.org

After-Work-Treff:

Reiner von Oppenkowski
After-Work-Treff@dsb-ms.org

CI-Gruppe:

Karin Giese
CI-Gruppe@dsb-ms.org

Computerstammtisch:

Reiner von Oppenkowski
Computerkurs@dsb-ms.org

Frauentreff:

Sabine von Oppenkowski
Frauengruppe@dsb-ms.org

Freizeitgruppe:

Hermann-Josef Gerling
Freizeit-Gruppe@dsb-ms.org

Gebärdenkurs:

Maria Nagel
LBG-Werkstatt@dsb-ms.org

Herrenstammtisch:

Heiner Dahlhoff
Herren-Stammtisch@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Ohrwurm“:

Heiner Dahlhoff
Ohrwurm@dsb-ms.org

Kegelgruppe „Einer steht immer“:

Sabine Stinze
Einer-steht-immer@dsb-ms.org

Klangentspannung „Alles im Fluss“:

Christiane Bless
klangentspannung@dsb-ms.org

Singgruppe „Schräge Töne“:

Christiane Bless
Chor@dsb-ms.org

Technik

Ludger Weißling
technik@dsb-ms.org

Admin

Jan Freimuth
Admin2@dsb-ms.org

Über weitere Aktivitäten des Vereins informiert Sie gerne der Vorstand. Telefonische Anfragen oder Fax bitte nur an das Büro des Hörbehindertenzentrums richten: **Tel.: 02501 - 8218 (AB) | Fax: 02501 - 927122** – (Diese werden an die gewünschten Personen weitergeleitet)

Stimulation der Cochlea bei MED-EL über zwei Windungen

Ein Elektrodenträger kann nur jene Bereiche stimulieren, die er erreicht. Ist er zu kurz, um Bereiche hinter der ersten Cochlea-Windung elektrisch zu reizen, werden die dort liegenden Hörnervenfaser nicht stimuliert und die tiefen Frequenzen (Töne) nicht korrekt übertragen.

Doch genau diese tiefen Töne wie auch Bässe sind ein wichtiger Schlüssel zu einer natürlicheren Klangqualität mit einem Cochlea-Implantat. Das bedeutet bessere Wahrnehmung von Musik und Emotionen in der Sprache.^{1,2}

1: Creff et al. 2024 2: Harris et al.



**ICH NEHME
DEINEN SCHMERZ.**

NOCH!



**GESUNDHEIT
SICHERN.
DIE APOTHEKE.**

